Leitfaden zur Kirchengeschichte

enthaltend

Entstehung und Lehren

Der Kirche

der

Vereinigten Brüder in Christo.

Für den Gebrauch deutscher Sonntagschulen und Familien,

von

Benj. F. Fritz,
Prediger in Toledo, Ohio.

Dayton, Ohio.
Ver. Brüder-Buchhandlung.
1854.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Leitfaden zur Kirchengeschichte

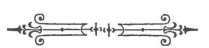
und der

Entstehung und Lehren

Der Kirche

der

Vereinigten Brüder in Christo.



Für den Gebrauch deutscher Sonntagschulen
und Familien,

von

Benj. F. Fritz,
Prediger in Toledo, Ohio.

Dayton, Ohio.
Ver. Brüder Verlagsbuchhandlung
1887.

united Theological Seminary
Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Entered, according to act of Congress, in the year 1887,
by W. J. SHUEY,
In the office of the Librarian of Congress at Washington.

Electrotyped and printed at the
United Brethren Publishing House,
Dayton, Ohio.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Einleitung.

Die christliche Erziehung der Kinder und Jugend ist von besonderer Wichtigkeit in unserer Zeit. Und diese Arbeit liegt erst der Familie, dann der Kirche und Sonntagschule, und dann dem Prediger ob.

Im Familienkreis, auf dem Schooß der Mutter, und an den Knieen des Vaters soll schon der Anfang gemacht werden. Da wird schon der Grund gelegt, entweder zu einem glücklichen oder unglücklichen Leben.

Im nächsten Platze liegt es der Gemeinde und Sonntagschule ob, diese Arbeit fortzusetzen; an diese schließt sich die Arbeit des Predigers an.

Es ist die Aufgabe der Kirche, die Lämmer in der Heerde Christi zu weiden, ihnen Speise zu geben. Wenn sie es nicht thut, wird jemand sonst ihnen Speise geben, welche aber nur zu ihrem Schaden gereichen wird; sie werden dann von der verderblichen Literatur, welche ist wie eine Pestilenz, die im finstern schleichet, gefüttert werden.

Der Verfasser fühlte schon lange die Nothwendigkeit eines Buches, welches als Leitfaden zu dieser Arbeit

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

dienlich wäre. Es gibt wohl manche, die zum Theil diesen Endzweck hatten, aber doch nicht das Ziel erreicht haben.

Es ist eine Thatsache, die alle zugeben, daß wenn man haben will, daß unsere Kinder, nachdem sie herangewachsen sind, Vereinigte Brüder sein sollen, so gibt es keinen besseren Plan, als sie zu solchen zu erziehen. Zu dieser Erziehung als Vereinigte Brüder gehört auch, daß sie sich zu Gott bekehren, und zu Kinder Gottes gemacht werden. Wie viele unserer Kinder wissen aber, was Bekehrung, Buße und Glaube meint? Ist es daher nicht vor allen Dingen nothwendig ihnen zu erklären, was diese Lehren bedeuten?

Eine andere Thatsache ist, daß die Kinder nicht genug von der Bibel wissen, und zu wenig von der Geschichte der Kirche im Allgemeinen. In den wöchentlichen Schulen erhalten sie keinen Unterricht in dieser Richtung. Es ist daher die Aufgabe der Kirche auch in diesem den nöthigen Unterricht zu ertheilen.

In dem oben Gesagten liegen die Ursachen, welche den Verfasser bewogen, diesen Versuch der Presse zu übergeben. Er soll ein Leitfaden in der Hand der Familie, der Sonntagschule und des Predigers sein, die ihnen anvertrauten Kinder als Christen und Vereinigte Brüder zu erziehen.

In der Bearbeitung dieses Buches hat der Verfasser zuverlässige Werke* zur Hand gehabt, und ist mit allem

*Dr. Sulzberger, Watson's Theologie, Kurtz' Kirchen-Geschichte, Schaf's Kirchen Gesch., Nagler's Geistliche Erweck. u. A.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Fleiß alle sogenannten kritischen Fragen übergangen; diese hätten wohl für manche den Werth des Buches erhöht, aber diese Fragen zu behandeln, hätte das Buch nur vergrößert und es wäre seinem Endzweck nicht so entsprechend, wie es jetzt ist. Es ist ein Buch für kleine und große Kinder und Laien-Glieder der Kirche.

Möge Gott seinen Segen auf dieser in seinem Namen ausgesandten Arbeit ruhen lassen, und geben, daß sie dazu diene, daß die Mauern unseres geliebten Zions erweitert werden, ist der Herzenswunsch und das Gebet des Verfassers.

25. Mai, 1887.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Inhalts-Verzeichniß.

Erstes Kapitel.

1. Die Patriarchen.

		Seite
1)	Adam und Eva	1
2)	Ihre Nachkommen	2
3)	Noah und die Sündfluth	4
4)	Der Thurmbau zu Babel	4
5)	Abraham	5
6)	Isaak	6
7)	Esau und Jakob	8
8)	Die Söhne Jakobs	10
9)	Fragen zu beantworten	12

2. Israel in Egypten.

1)	Die Geburt Mose	13
2)	Der Auszug Israels	15
3)	Israel am Sinai	16
4)	Die Wanderungen des israelitischen Volkes	17
5)	Die Zeit der Richter	19
6)	Fragen zu beantworten	19

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

3. David, Salomo und die Propheten.

Seite
1) Seine Geburt und Salbung 20
2) Salomo und der Tempelbau . . . 23
3) Die innere Einrichtung des Tempels . 24
4) Die Bedeutung des Tempels und Opfers 25
5) Die Propheten 26
6) Fragen zu beantworten 28

Zweites Kapitel.

1. Die Gründung der Kirche.

1) Allgemeine Bemerkungen 30
2) Das Leben Jesu von Nazareth (Seine Geburt) 30
3) Sein öffentliches Lehramt 33
4) Sein Leiden und Sterben 35
5) Die Auferstehung 39
6) Fragen zu beantworten 42

2. Die Pflanzung der Kirche.

1) Die Ausgießung des heiligen Geistes . 43
2) Die Verfolgung in Jerusalem . . 43
3) Die Ausbreitung der Kirche . . . 45
4) Ursachen der Ausbreitung der Kirche . 48
5) Fragen zu beantworten 49

3. Die zehn Verfolgungen.

1) Nero, 54—68. n. Ch. 50

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Seite

2) Domitian, 81—96. n. Ch. . . . 51
3) Trajan, 98—117. n. Ch. . . 51
4) Hadrian, 117—137. n. Ch. . . 52
5) Antonius Pius, 137—161. n. Ch. . 52
6) Marcus Aurelius, 161—180. n. Ch. . 53
7) Septimus Servius, 193—211. n. Ch. 54
8) Decius, 249—251. n. Ch. . . 54
9) Valerian, 253—260. n. Ch. . . 54
10) Deocletian, 303—311. n. Ch. . . 55
11) Fragen zu beantworten . . 56

4. Der Verfall der Kirche.

1) Ursachen 56
2) Fragen 59

Drittes Kapitel.

1. Die Reformation.

1) Ursachen der Reformation . . . 60

2. Lebensbilder der Reformation.

1) Luther 61
2) Melanchton 63
3) Andere Reformatoren 65
4) Fragen zu beantworten 66

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Viertes Kapitel.

1. Die Entstehung unserer Kirche.

Seite

1) Religiöse Bewegungen (Die Waldenser) 67
2) Böhmische Brüder 68
3) Die Menonniten 69
4) Vom Leben Otterbeins 69
5) Fragen zu beantworten . . 77

Fünftes Kapitel.

1. Die Gründung der Kirche.

1) Die Entstehung der Kirche . . . 78
2) Der Wachsthum 79
3) Fragen zu beantworten . . 84

Sechstes Kapitel.

1. Verhältniß der Glieder zur Kirche.

1) Glieder Aufnahme 86
2) Aufnahme-Bedingungen 87
3) Pflichten der Glieder 88
4) Fragen zu beantworten 91

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Siebentes Kapitel.

1. Die Lehren der Kirche.

	Seite
1) Das Glaubensbekenntniß	93
2) Die Heils Ordnung	95
a) Die Berufung	96
b) Erleuchtung und Erweckung	97
3) Die Bekehrung	98
4) Die Buße	100
5) Der Glaube	101
6) Die Rechtfertigung	103
7) Die Wiedergeburt	104
8) Das Zeugniß des heiligen Geistes	106
9) Die Heiligung	107
10) Fragen zu beantworten	110

2. Die Sakramente der Kirche.

1) Das heilige Abendmahl	112
2) Die heilige Taufe	115
3) Fragen zu beantworten	117

Achtes Kapitel.

1. Die Lehre von den letzten Dingen.

1) Die Unsterblichkeit der Seele	118
2) Die Auferstehung des Leibes	120

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Seite

3) Das zweite Kommen des Herrn 124
4) Das Gericht 130
1. Ewige Seligkeit 131
2. Ewige Verdammniß 131
5) Fragen zu beantworten 133

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Erstes Kapitel.

Die Zeit der Vorbereitung.

Auf Erden thun die Menschen nichts ohne Vorbereitungen. Erwartet man Besuch, so trifft man erst Vorkehrungen, ihn zu empfangen. Und so ist es mit Gott. Er wollte diese Welt mit einem Besuch beglücken in der Sendung seines Sohnes. Um dieses zu thun, mußte er selbst die Vorkehrungen treffen, daß uns besuchen konnte „der Aufgang aus der Höhe." (Lucas 1. 78, 79.) Gott fing schon bald nachdem er die Welt erschaffen hatte, an, die Menschen für diesen Besuch vorzubereiten.

---

1. Die Patriarchen.

1.) Adam und Eva.

Nachdem Gott Himmel und Erde und alles was darinnen ist gemacht hatte, erschuf er Adam und Eva, und setzte sie in den Garten

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Eden. (1. Mose 1. 1, 27.) In diesem Garten war nun auch der Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses, an dem der freie Wille des Menschen geprüft werden sollte, wie aus 1. Moses 2. 16, 17. zu lesen ist. Es war hier, wo der Satan in der Gestalt einer Schlange sich dem Menschen nahete und sie versuchte. Leider bestanden unsere ersten Eltern diese Prüfung nicht; sie wurden ungehorsam und starben des angedrohten Todes, indem sie das Ebenbild Gottes verloren. In diesem gefallenen Zustand mußten sie das Paradies verlassen, jedoch nicht ohne Hoffnung, denn Gott gab ihnen die Verheißung von der zukünftigen Erlösung. 1. Moses 3, 15. Aus den Kleidern, welche Gott für sie machte, ist zu schließen, daß Schafe geschlachtet wurden, und da lehrte Gott sie, von der Nothwendigkeit des Opfers, und der dadurch zu erlangenden Versöhnung. Hier hielt schon Adam und Eva den ersten Gottesdienst, an einem, unter der Anweisung ihres Schöpfers errichteten Altar.

2.) Ihre Nachkommen.

Mit der Zeit ward ihnen ein Sohn geboren, und Eva hieß ihn Kain, denn sie sprach: Ich

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

habe den Mann, den Herrn. Ein anderer Sohn wurde ihnen geboren und man hieß ihn Abel. Kain wuchs heran, und ward ein Ackermann, und Abel ein Hirte.

Es begab sich aber, daß diese Söhne dem Herrn ein Opfer brachten. Kain brachte von den Früchten des Feldes und Abel von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihren Fetten. Und der Herr sahe gnädiglich an Abel und sein Opfer; aber Kain und sein Opfer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Kain; und als sie eines Tages auf dem Felde waren, redete Kain mit seinem Bruder, und erhob sich gegen ihn, und erschlug ihn. Gott sahe es und bestrafte diese böse That des Kains. 1. Moses 4. 10—12.

Adam und Eva bekamen nun einen anderen Sohn, den hießen sie Seth. Dieser ward ein frommer Mann, und zu seiner Zeit fing man an zu predigen von dem Namen des Herrn. Hier ist schon ein Anfang zu der werdenden Kirche. Man hatte natürlich keine Kirchen wie man sie heute hat; aber man hatte doch Orte wo man zusammen kam, und der Name des Herrn verkündigt wurde, und man erzählte was Gott Großes gethan hat.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

3.) Noah und die Sündfluth.

Noah war ein anderer frommer Mann, der Gnade fand vor dem Herrn. Er und seine Familie waren die einzigen, welche der großen Sündfluth entgingen, welche Gott wegen der Gottlosigkeit der Menschen über die Welt kommen ließ. Er predigte zu den Leuten einhundert und zwanzig Jahre ehe die Sündfluth kam, aber sie glaubten seiner Predigt nicht, und kamen deßwegen um in der Sündfluth. (1. Mose 7. 21—23.)

Nachdem die Sündfluth ein Ende genommen hatte, ging Noah mit seiner Familie aus der Arche, und bauete dem Herrn einen Altar, und Opferte darauf, und Gott roch den lieblichen Geruch des Opfers und sprach: ich will hinfort nimmer mehr den Erdboden mit Wasser verderben, und zum Zeichen dieses Bundes setzte er seinen Bogen in die Wolken. (1. Mose 8. 20, 21; 9. 13, 14.)

4.) Der Thurmbau zu Babel.

Nach der Sündfluth vermehrten sich die Menschen sehr stark, und alle Welt hatte eine Sprache. Da sprachen sie zu einander: lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, deß Spitze

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

bis an den Himmel gehe, daß wir uns einen Namen machen, damit wir nicht zerstreuet werden in alle Länder. 1. Moses 11, 4.

Aber Gott hatte anders gedacht und sagte: „Lasset uns hernieder fahren, und ihre Sprache verwirren, das Keiner des Andern Sprache vernehme. Also zerstreuete sie der Herr in alle Länder, daß sie aufhören mußten zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder." (1. Moses 11. 7—9.)

5.) Abraham.

Es lebte ein Mann zu Ur im Lande Chaldea, mit Namen Abram. Zu ihm geschah das Wort des Herrn und sprach: „Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will." 1. Moses 12, 1.

Abram war diesem göttlichen Befehl gehorsam, und zog aus und kam in das Land Canaan, und ließ sich erst in Sichem, und an dem Hain More nieder, und bauete daselbst dem Herrn einen Altar.

Gott hatte Abram die Verheißung gegeben,

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

daß in seinem Namen alle geschlechter der Erde gesegnet, daß sein Samen sein sollte, wie der Sand am Meer, und wie die Sterne des Himmels. Abraham, also von Gott genannt, glaubte Gott, und achtete den treu, der es verheißen hatte, und dieser sein Glaube ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. 1. Moses 15, 6. vgl. Römer 4. 1—3.

Abraham predigte auch von dem Namen des Herrn; seine Zuhörer bestanden aus seiner Familie, den Knechten und Mägden. Gott stellt ihm ein schönes Zeugniß aus, wenn er sagt: „Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist. 1. Moses 18, 19.

6.) Isaak.

Abraham hatte von Gott die Verheißung bekommen, daß er einen Sohn haben solle, und er glaubte Gott. „Und ward nicht schwach im Glauben; sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah." (Römer 4, 19; Heb. 11, 11.)

Mit der Zeit ging diese Verheißung in Er-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

füllung, der lang ersehnte Sohn und Erbe wurde geboren und erhielt den Namen Isaak. Isaak wuchs heran und wurde unter der Erziehung seiner Eltern ein frommer und gehorsamer Sohn.

Eines Tages kam der Befehl von Gott zu Abraham, er solle seinen Sohn, den er lieb hatte, nehmen, und hingehen auf einen Berg, den ihm Gott zeigen würde, und ihn daselbst Ihm zu einen Brandopfer opfern. Abraham ging hin, voll Vertrauen zu seinem Gott, daß Gott ihn auch von den Todten auferwecken könnte, und kam an den Berg Morija. Als Alles bereit war, nahm er seinen Sohn, und legte ihn auf das Holz, den Befehl des Herrn auszuführen; da aber rief ihm der Engel des Herrn und sprach: „Abraham! Abraham!" Da sprach Abraham: „Hier bin ich." Und der Engel des Herrn sprach: „Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet, um meinet willen." (1. Mose 22. 1, 14.)

Als sein Sohn alt genug geworden war, wollte Abraham nicht haben, daß Isaak eine

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

der Töchter des Landes Canaan zum Weibe nehmen sollte. Daher sandte er einen treuen Diener nach dem Hause seiner Verwandten, um seinem Sohne ein Weib zu holen. Dieser ging hin, und brachte Rebecca, und Isaak gewann sie lieb, und nahm sie in das Zelt seiner Mutter, und der Herr gab ihm zwei Söhne von der Rebecca, Esau und Jacob.

7.) Esau und Jakob.

Esau war ein wilder, rauher Mann; Jakob war still und häuslich. Eines Tages kam Esau heim von der Jagd und war sehr müde und hungerig. Jakob hatte ein Linsengericht gekocht. Als Esau dieses sahe, sprach er: „Laß mich kosten das rothe Gericht, denn ich bin sehr müde. Aber Jakob sprach: verkaufe mir heute deine Erstgeburt. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und verkaufte also dem Jakob seine Erstgeburt." (1. Moses 25, 29—34.)

Als Esau nachher den Segen seines Vaters bekommen wollte, fand er aus, daß Jakob, mit Hülfe seiner Mutter, sich verkleidet und

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ihn darum betrogen hatte. Dieses verdroß Esau so sehr, daß er suchte Jakob zu tödten. Jakob hatte sehr unrecht gethan, daß er seinen Bruder auf diesen Weg um den Erstgeburtssegen brachte.

Da es nicht sicher war für Jakob im Hause, sandte ihn seine Mutter nach Mesopotamien, zu Laban, einem Anverwandten. Als er auf dem Wege war, kam er an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen Stein zum Kopfkissen, und legte sich schlafen; und als er schlief, träumte er, er sähe den Himmel offen und Engel Gottes auf einer Leiter hinauf und hinab steigen, und oben auf der Spitze der Leiter stand der Herr. Als er nun aufwachte sprach er: „Gewißlich ist der Herr an diesem Orte, und ich wußte es nicht.“ Und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand des Morgens frühe auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Mahl und goß Oel oben darauf. Und hieß die Stätte Beth-El und

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

dieses bedeutet Haus Gottes. 1. Moses 28, 17, 18.

Jakob setzte jetzt seine Reise fort, und kam zu Laban und hatte Erfolg in seinen Unternehmungen. Nach vielen Jahren kehrte er zurück zu seines Vaters Hause. Auf seiner Rückreise gelangte er zur Erkenntniß seiner Sünde, und rang eine ganze Nacht mit Gott, bis er dessen Segen, und den neuen Namen Israel erlangte. Israel bedeutet Ueberwinder. Hernach begegnete er seinem Bruder Esau und versöhnte sich mit ihm und kam dann und wohnte im Lande Canaan.

8.) Die Söhne Jakobs.

Jakob hatte zwölf Söhne. Als zehn derselben eines Tages auf dem Felde waren, sandte er Joseph, seinen Lieblingssohn zu ihnen, um zu sehen wie es seinen Brüdern ging. Die Brüder beneideten Joseph, daher wollten sie ihn erst tödten, warfen ihn aber in eine Grube. Als aber Ismaeliten vorbeizogen, verkauften sie ihn, und diese brachten ihn nach Egypten.

In Egypten kam er in das Haus Potiphars, des Kämmerers und Hofmeisters des Pharao's.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Dieser ließ ihn auf die falsche Beschuldigung seines Weibes ins Gefängniß werfen.

Im Gefängniß waren zwei andere Diener des Pharaohs. Diese träumten und Joseph legte ihnen ihre Träume aus. Der eine kam wieder an seine Stelle und der andere wurde gehenkt.

Nun begab es sich, daß Pharao auch zwei Träume hatte, und war sehr bekümmert um ihre Bedeutung. Da sagte der Oberschenke ihm von Joseph, und Pharaoh ließ ihn holen. Joseph legte ihm seine Träume aus, und sagte Pharaoh, was er thun solle. Pharao erkannte die Weisheit Gottes in Joseph, und setzte ihn ein als zweiter Herr im Reich, und gab ihm große Gewalt im Lande Egypten.

Die durch Pharaos Träume geoffenbarte und von Joseph angekündigte Theuerung kam und erstreckte sich auch über das Land Canaan. Da sandte Jakob seine Söhne nach Egypten, Getreide zu kaufen, denn er hatte gehört, daß in Egypten viel Vorrath sei.

Joseph, zu dem seine Brüder jetzt kamen, erkannte sie, sie aber erkannten ihn nicht. Er stellte sich erst hart gegen sie; aber nachdem sie

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ihren Bruder Benjamin mit brachten, konnte er sich nicht mehr enthalten, und gab sich seinen Brüdern zu erkennen.

Er sandte nun hin und ließ seinen alten Vater holen, und er kam mit seinem ganzen Hause, und auf Joseph's Anweisung wohnete er im Lande Gosen bis an seines Lebens Ende.

9) Fragen zu beantworten.

1. Wird etwas ohne Vorbereitung gethan?
2. Wer brachte die ersten Opfer?
3. Wer war Seth? was für ein Mann war er?
4. Wer überlebte die Sündfluth?
5. Was für einen Thurm bauten die Menschen?
6. Was hat Gott gethan?
7. Was verhieß Gott Abraham?
8. Was sollte er mit seinem Sohn thun?
9. Wie hießen die Söhne Isaaks?
10. Was verkaufte einer von ihnen?
11. Was hat Jakob im Traum gesehen?
12. Wie kam Joseph nach Egypten?
13. Warum wurde er erhöhet?
14. Warum kamen seine Brüder nach Egypten?
15. Wo wohnte Jakob in Egypten?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

2. Das Volk Israel in Egypten.

1.) Die Geburt Mose.

Die Söhne Jakobs vermehrten sich, bis endlich ein großes Volk aus ihnen geworden war. Da kam ein neuer König auf, der wußte nichts von Joseph. Dieser fing an das Volk zu unterdrücken, indem er Frohnvögte über sie setzte und sie zu harter Arbeit zwang und ein Gebot ergehen ließ, daß alle Knaben der Israeliten getödtet werden sollten. In dieser gefährlichen Zeit ging ein Mann hin, aus den Kindern Levi's und nahm eine Tochter Levis. Ihnen wurden Kinder geboren, und gerade als dieses Gebot ausging, ward ihnen ein schönes Kind— ein Knabe geboren. Um ihn zu retten verbarg ihn die Mutter drei Monate lang. Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, machte sie einen Korb aus Rohr, und verklebte ihn mit Ton und Pech und legte ihr Kindlein hinein, und setzte es an den Rand des Flusses ins Schilf. Da begab es sich, daß die Tochter Pharao's kam, um sich im Wasser zu baden. Als sie das Kästlein sah, sandte sie hin und ließ es holen. Als man es öffnete, siehe, da

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

lag ein allerliebstes Knäblein darinnen. Jetzt trat Miriam herzu, welche in der Ferne gestanden, und frug, ob sie eine Frau holen sollte, daß Kind zu säugen; als man ihr die Erlaubniß gab, ging sie hin und holte ihre Mutter. Dieser gab die Tochter Pharao's den Befehl, daß Kind zu nehmen und es für sie zu erziehen.

Nachdem Moses groß war, brachte ihn seine Mutter zur Tochter Pharao's, und er hieß jetzt ein Sohn der Tochter Pharao's, und ward unterrichtet in aller Weisheit der Egypter.

Als er groß ward, wollte er durch den Glauben nicht mehr heißen ein Sohn der Tochter Pharao's. Wegen dem Erschlagen eines Egypters, welcher einen Israeliten mißhandelte, mußte er aus Egypten fliehen, und kam gen Midian. Da fand er Aufnahme bei einem Manne Namens Jethro, welcher ein Priester war. Als er eines Tages die Schafe dieses Mannes hütete, kam er an den Berg Gottes Horeb; hier sahe er einen Busch, welcher brannte, und doch nicht verbrannte. Als er sich hinzu nahte, um dieses zu untersuchen, da rief ihm eine Stimme aus dem Busch, und

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

sprach: „Tritt nicht herzu. Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du auf steheſt, iſt heiliges Land.“

Hier gab Gott ihm den Befehl, hin zu gehen und ſein Volk aus dem Dienſthauſe Egyptens auszuführen. Gott ſagte, daß er ſelbſt würde mit ihm gehen, und daß durch ſeine und ſeines Bruders Aron's Hand, welcher mit ihm ziehen ſollte, große und mächtige Zeichen geſchehen würden

2.) Der Auszug Iſraels.

Moſes ging jetzt hin zu Pharao und forderte nach göttlichem Befehl den Auszug des Volkes Iſrael.

Ehe Pharao Iſrael ziehen ließ, that Gott große Wunder und Zeichen durch ſeine Knechte Moſe und Aaron. Die folgenden Plagen ſandte Gott über Pharao und ſein Volk wegen ihrer Herzenshärtigkeit.

1. Das Waſſer in Blut verwandelt. 2. Die Fröſche. 3. Läuſe und Ungeziefer. 4. Peſtilenz. 5. Blattern. 6. Einen alles zerſtörenden Hagel. 7. Heuſchrecken. 8. Finſterniß. 9. Die Erſtgeburt geſchlagen.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Erst nachdem Gott seine Hand an die Erstgeburt legte willigte Pharaoh ein, Israel ziehen zu lassen.

Kaum waren sie fort, so verhärtete sich das Herz Pharao's und er ließ sein Kriegsheer rüsten und ereilete sie, da sie sich gelagert hatten am Rothen Meer. Auf Befehl des Herrn hob Moses seinen Stab auf und reckte seine Hand über das Meer und es theilte sich, und Israel ging trockenen Fußes durch; mit Ungestüm rannte Pharao mit seinem ganzen Heer ins offen stehende Meer, dieses aber that sich zu, und sein ganzes Heer ertrank in den Fluthen.

3.) Israel am Sinai.

Nachdem die Israeliten durchs Rothe Meer gegangen waren, zogen sie aus und kamen am Berge Sinai an. Da lagerte sich das Volk, und Moses ging auf den Berg mit Gott zu reden. Während nun Moses auf dem Berge die heiligen zehn Gebote bekam(Siehe 2. Mos. 20.), machte Aaron ein goldenes Kalb für das Volk. Da aber Moses von dem Berge kam und das Volk um das goldene Kalb tanzen sah, erzürnte es ihn so sehr, daß er die zwei Gesetzestafeln weg warf, und sie in Stücke zerbrach. Er nahm

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

das Kalb und zermalmte es und warf es ins Wasser, und gab es dem Volke zu trinken; also mußten die Israeliten ihren gemachten Abgott trinken.

Moses ging nun wieder hinauf auf den Berg zu Gott, und Gott gab ihm das Gesetz* noch einmal auf anderen Tafeln, die Moses selbst bereiten mußte.

Auch zeigte ihm Gott ein Bild der Stiftshütte, und gab ihm Befehl, dieselbe also zu bauen, und als diese eingeweiht wurde, kam Gott selbst und nahm seinen Wohnsitz darinnen.

In der Stiftshütte ward den Israeliten der Tempel, in dem Hohenpriester, der große Hoheprieſter, Jesus, und im Opfer das vollkommene Opfer, welches nach der Fülle der Zeiten gebracht werden sollte, bildlich vorgestellt.

4.) Die Wanderungen des israelitischen Volkes.

Von dem Berge Sinai brach das Volk auf und fing seine Wanderung nach dem verheißenen

*Hier können die zehn Gebote von der Klasse oder Schule, gelesen oder auswendig gesagt werden.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Lande an. Gott selbst zog mit ihnen, des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuersäule.

Gott hatte viele Mühe mit seinem Volke, undankbar und ungehorsam, ein Volk, dessen Herz immer den Irrweg wollte. Um dieser Ursache willen mußte Gott manche harte Strafe über sie verhängen, und sie mußten vierzig Jahre lang in der Wüste herum wandern. Während dieser Zeit starben alle, die aus Egypten gezogen waren bis auf Josua und Caleb. Ehe Moses starb, ließ ihn Gott auf einen Berg gehen, und zeigte ihm das Land, welches er geschworen hatte, Abraham, Isaak und Jakob zu geben.

Ehe Moses starb, setzte er Josua ein als Führer über das Volk. Dieser bekam bald nach dem Tode Mosis den Befehl, Israel ins gelobte Land einzuführen. Durch ein Wunder ging Israel durch den Jordan, und fing jetzt einen Verheerungskrieg gegen die heidnischen Völker des Landes an. Diesen setzte es fort, bis beinahe alle Völker ausgerottet und das Land unter israelitischer Herrschaft stand.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

5.) Die Zeit der Richter.

Nachdem Israel das Land erobert hatte, gab Gott ihnen Richter für 450 Jahre. In diesen Zeitraum werfen manche dunkele Begebenheiten ihre Schatten, aber auch manche Lichtstrahlen lassen sich erblicken.

Als Samuel, der letzte Richter des Volkes, alt war, kamen die Aeltesten des Volkes zu ihm und sagten: Gib uns einen König, so wie die umliegenden Völker sie haben. Samuel ging zu Gott und sagte ihm, er solle ihnen einen König geben. Und Gott erwählte ihnen Saul, den Sohn Kis zu ihrem König. Nachdem Saul eine zeitlang regierte, verließ er seinen Gott und ward gottlos und ungehorsam; daher wurde er von Gott verworfen.

6.) Fragen zu beantworten.

1. Was that die Mutter mit Moses?
2. Wer fand ihn am Ufer des Flußes?
3. Warum floh Moses aus Egypten?
4. Zu wem kam er?
5. Was sahe er am Berge?
6. Was befahl ihm Gott zu thun?
7. Wie viele Plagen, und was für Plagen kamen über Egypten?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

8. Wann erst ließ Pharao Israel ziehen?
9. Was geschah mit Pharao und seinem Heer?
10. Was machte Aaron fürs Volk, und was that Moses damit?
11. Was bekam Israel am Berg Sinai?
12. Was baute Moses da?
13. Was stellte 1. die Stiftshütte, 2. der Hohepriester, und 3. das Opfer vor?
14. Ging alles Volk, das ausgezogen war, ins Land Canaan ein?
15. Wer führte das Volk ein?
16. Wie lange regierten die Richter?
17. Wer war der erste König?

---

3. David, Salomo und die Propheten.

1.) Seine Geburt und Salbung.

Mit David dem zweiten Könige Israels, brach das goldene Zeitalter für das israelitische Volk an.

David ward geboren in der Stadt Bethlehem, da wo viele Jahre später der große Sohn Davids, Jesus das Licht der Welt erblickte. Sein Vater hieß Isai. Eines Tages

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

kam der schon ergraute Prophet Samuel nach Bethlehem und ging ins Haus Isai's, und lud ihn und seine Söhne zum Opfer ein. Alle die Söhne waren daheim bis auf David, der war bei den Heerden auf dem Felde.

Samuel war gekommen einen von Isai's Söhnen als König über Israel zu salben; einer nach dem andern zog an ihn vorbei, doch keinem stand auf der Stirn geschrieben: „Der ist es, den der Herr erkoren."

Da holte man David von den Heerden,
Von Beth'lems Triften kommt er bald,
Ein Jüngling züchtig von Geberden,
Von Augen schön; gut von Gestalt,
„Auf, dieser ist, den ich erwählte,"
So rief des Geistes Stimme klar
In Samuels Propheten Seele,
Da salbt er ihm das lockig Haar.

Nachdem David gesalbt war, blieb er in seines Vaters Hause. Da kamen die Philister und machten Krieg mit Israel. Da sandte sein Vater ihn zu seinen Brüdern, die bei dem Heer waren, um zu sehen, was sie machten. Als er da war, kam ein Riese aus dem Philister Heer heraus und forderte jemand auf mit ihm zu kämpfen; und schmähte Israel und dessen

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Gott. Da David dies hörte, frug er, ob denn Niemand es wagte, mit ihm zu kämpfen. Er sagte, er wäre willig hinzugehen und mit dem Philister zu streiten. Und so ging er im Namen seines Gottes. Er nahm seine Schleuder und las fünf glatte Steine aus dem Bach und ging hin. Der Philister höhnte ihn; aber David nahm ganz gelassen einen Stein aus seiner Tasche, legte ihn in seine Schleuder, und warf ihn dem Philister an den Kopf; dieser stürzte um, und David zog das Schwert des Philisters aus seiner Scheide, und hieb ihm den Kopf ab.

Bald nach diesem ward Saul von einem bösen Geist geplagt, und seine Knechte riethen, daß man einen Harfenspieler kommen lassen möchte, und man holte David, um zu solchen Zeiten vor Saul zu spielen.

Saul aber wurde Davids Feind und versuchte ihn mehremal umzubringen; aber es gelang ihm nicht, denn Gott beschützte seinen Gesalbten.

Nachdem Saul durch eigene Hand sein Leben auf dem Schlachtfelde genommen, wurde David zum König über Israel eingesetzt. Er regierte das Volk vierzig Jahre.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

In diesem Zeitraum wurde der Gottesdienst sehr gebessert. David führte den großartigsten Gesang-Gottesdienst ein, und dichtete zu diesem Zweck von den herrlichsten Psalmen.

David wollte dem Herrn seinem Gott ein Haus bauen; aber Gott ließ ihm durch den Propheten sagen, daß nicht er, sondern sein Sohn Salomo, welcher nach ihm auf seinem Stuhle sitzen würde, seinem Namen ein Haus bauen sollte.

2.) Salomo und der Tempelbau.

Der Name Salomo bedeutet Friedereich. Nathan nennt ihn Jedidja, das ist, Liebling Jehova's. Gemäß der Verheißung, die Gott David gab, offenbarte sich der Herr frühe dem Salomo und sprach: „Bitte, was ich dir geben soll." Salomo bat um ein gehorsames Herz, und Gott schenkte ihm ein weises und verständiges Herz. (S. 1. Könige 3, 5—13.)

Gott hatte David gesagt, das Salomo sollte ihm ein Haus bauen, und so fing nun Salomo an, dem Herrn seinem Gott ein Haus zu bauen. David hatte schon Gold und Silber und anderes Material für diesen Zweck gesammelt.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Salomo machte einen Bund mit dem König von Tyrus und dieser lieferte ihm Cedern und anderes köstliches Holz.

Der Berg Morija, welcher seinem Vater angezeigt war, (S. 1. Kön. 24, 18.) und schon von Abraham durch die Aufopferung Isaaks geheiliget, (S. 1. Mose 22, 2.) war der Ort, auf dem Salomo dem Herrn seinem Gott ein Haus bauete. Das Material zum Bau des Tempels ward alles zuvor zubereitet, und dann nur zusammen gefügt, so daß, als der Tempel aufgerichtet wurde, man keinen Hammer oder Säge gehört hat.

3.) Die innere Einrichtung des Tempels.

Inwendig war der Tempel eingerichtet wie die Stiftshütte. Der Raum war zweimal so groß, wie der der Stiftshütte. Die Eintheilungen waren die nämlichen: Der Vorhof, das Heilige und das Allerheilige. Im Allerheiligsten war das goldene Rauchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte, die das Himmelsbrod hatte, und die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte und die Tafeln des Testaments. „Oben darüber waren die

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den Gnadenstuhl." „In die andere (das Allerheiligste) aber ging nur einmal im Jahr der Hohepriester, nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst, und des Volks Unwissenheit." Denn es galt hier, daß ohne Blutvergießen keine Vergebung der Sünden geschehen konnte.

4.) Die Bedeutung des Tempels und Opfers.

„Die Geschichte des Tempels ist die Geschichte des israelitischen Volkes. Gleich nach seines Erbauers Tode hört er auf das Heiligthum des ganzen Volkes zu sein, nur noch das Reich Juda hatte an ihm seinen Mittelpunkt."

Der Tempel-Gottesdienst war eine Vorbereitungsschule auf die zukünftige Kirche des neuen Testaments. Der alttestamentliche Gottesdienst war nur ein Schatten der Dinge, die zukünftig waren. Das immerwiederkehrende Opfer, wies hin auf die Nothwendigkeit der Versöhnung. Es zog die Aufmerksamkeit auf das große Opferlamm, daß geschlachtet werden sollte; so schließt der Alte Bund mit der Erwartung dieses wahren Gotteslammes,

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

und der neue Bund hebt damit an, daß Johannes der Täufer, den Sohn Gottes wandeln sieht, und auf ihn deutet und spricht: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt."

Im alten Bunde ist schon das Opfer ein stellvertretendes gewesen. Indem der Israelit sein Opfer brachte und am Altar stand, legte er seine Hand auf's Haupt des Opferthiers und bekannte seine Sünden, während diesem schlachtete der Priester das Opfer; ebenso ist es mit unserem Opferlamm Jesus Christus. Er brachte ein Opfer für uns und starb an unserer Statt. Die Opfer des alten Bundes deuteten daher hin auf Jesum, das vollkommene Opferlamm, welches kam, um der Welt Sünde weg zu nehmen.

5.) Die Propheten.

Schon zur Zeit eines Salomos gab es Propheten. Salomo selbst gehörte der Prophetenschule an. Sie übten keinen geringen Einfluß aus in der Vorbereitung des jüdischen Volkes für das Kommen des Heils, das ist, den Messias.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Alle Propheten weissagten von dem Messias. Jesaias besonders ist klar in seinen Weissagungen. „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben." Und wenn er dem Volke Israel zuruft: „Mache dich auf, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir." Daniel redet davon, wenn er sagt, daß zu der Zeit Gott der Herr ein Königreich aufrichten wird. Die Prophetie war eine Vorbereitungsschule für die Juden.

Maleachi, der letzte Prophet sagt: „Siehe ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage." So schließt die Prophetie.

Für einen Zeitraum von 400 Jahren hatte Israel keinen Propheten, der für sie den Herrn hätte fragen können. In dieser Zeit wurden sie immer selbstgerechter, und kamen mithin immer weiter von dem lebendigen Gott hinweg.

Die Verheißungen von einem Messias wur-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

den so gedeutet, daß, als er kam, man einen irdischen Machthaber erwartete, der wieder das Reich Davids aufrichten und Israel zu einem herrlichen Volke machen und sie von dem Joch der Römer befreien, und seine Herrschaft über alle Völker erstrecken würde.

Mit diesen Ansichten waren sie erfüllt, als er kam, und so kam er in sein Eigenthum und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

6.) Fragen zu beantworten.

1. Wo ward David geboren?
2. Wer hat ihn zum König gesalbt?
3. Was that er im Kriegslager?
4. Wie lange hat er regiert?
5. Was hat David thun wollen?
6. Was bedeutet der Name Salomo?
7. Für was bat Salomo?
8. Mit wem machte er einen Bund?
9. Wo ward der Tempel erbaut?
10. Wie wurde er gebaut?
11. Was war die Eintheilung?
12. Was war im Heiligen? im Allerheiligsten?
13. Was war die Bedeutung des Tempels und Opfers?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

14. Mit was schloß der Alte Bund?
15. Was war das Opfer?
16. Was für einen Einfluß übten die Propheten aus?
17. Was weissagte Daniel? was Jesaias?
18. Wer war der letzte Prophet?
19. Was weissagte er?
20. Auf was für einen Messias warteten die Juden als Jesus kam?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Zweites Kapitel.

1. Die Gründung der Kirche.

1.) Allgemeine Bemerkungen.

In dem vorhergehendem Kapitel haben wir gesehen, was Gott gethan hat, um den Weg für die Sendung seines Sohnes zu bereiten. Als nun die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn. Elias aber mußte zuvor kommen; und er kam in der Person Johannis des Täufers. Er war nach prophetischer Weissagung: „Die Stimme eines Predigers in der Wüste, der dem Herrn den Weg bereiten soll, und auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserem Gott." (Jesaia 40, 3.)

2.) Das Leben Jesu von Nazareth.

Seine Geburt.

Jesus der Gründer der Kirche wurde nach prophetischer Weissagnng in Bethlehem im jüdischen Lande von der Jungfrau Maria geboren.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Als Jesus geboren wurde, waren Hirten in derselbigen Gegend, die hüteten des Nachts ihre Heerden. Als sie miteinander unter ihren Zelten ruheten, und vielleicht von dem zu kommenden Messias redeten, da umleuchtete sie plötzlich ein helles Licht, und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel des Herrn sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: ‚Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.“‘ Die Hirten eilten jetzt nach Bethlehem, um dieses zu sehen, was ihnen die Engel verkündigt hatten; sie kamen und fanden das Kindlein in einer Krippe liegen.

Auch kamen die Weisen vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: „Wo ist der neugeborne König der Juden; wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten.“ Als Herodes das

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

hörte, erschrack er und mit ihm das ganze Jerusalem. Herodes ließ die Weisen heimlich rufen und erforschete mit allem Fleiß, zu welcher Zeit ihnen der Stern erschienen wäre. Er befahl ihnen dann hinzugehen und wenn sie das Kindlein gefunden, so sollten sie kommen und es ihm sagen, daß er auch hingehen könnte, um es anzubeten.

Als Herodes ausfand, daß er von den Weisen getäuscht war—denn Gott hatte ihnen im Traum befohlen, daß sie einen andern Weg in ihr Land ziehen sollten—sandte er aus und ließ alle Kindlein in Judäa umbringen. Aber Gott beschützte die Seinen. Er erschien Joseph im Traum und befahl ihm nach Egyptenland zu ziehen, denn Herodes trachte darnach, das Kind zu tödten.

Nachdem Herodes gestorben war, kam Joseph auf göttlichen Befehl zurück, und ließ sich in Nazareth nieder, auf daß erfüllet würde die Schrift, wo geschrieben stehet, er soll ein Nazarener heißen. Hier brachte Jesus seine Jugendjahre zu.

Nur einmal bekamen wir ihn zu sehen, und das in seinem zwölften Lebensjahr, als er dort

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

in Jerusalem unter den Gelehrten seines Volkes gefunden wurde. Dann lesen wir, daß er seinen Eltern unterthan war, und zunahm an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

3) Sein öffentliches Lehramt.

Als Jesus dreißig Jahre alt war, trat er sein öffentliches Lehramt an, und ließ sich erst von Johannes dem Täufer taufen. Johannes sieht ihn bald darauf wandeln, ruft und spricht: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt." (Joh. 1, 29.)

Als Lehrer erwählte sich der Herr zwölf Jünger, die mit ihm sein und nach seinem Hingang zum Vater das Evangelium vom Reich Gottes verkündigen sollten. Hier folgen die Namen seiner Jünger:

1. Petrus.
2. Johannes.
3. Jacobus.
4. Thomas.
5. Andreas.
6. Thaddeus.
7. Simon der Eiferer.
8. Jakobus, Alphäi Sohn.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

9. Phillippus.
10. Bartolemäus.
11. Matthäus.
12. Judas der Verräther.

Nun fing Jesus seine dreijährige Missionsthätigkeit im jüdischen Lande an. Er zog hin und her in den Städten und Dörfern, und predigte das Evangelium vom Reich Gottes, machte Kranke gesund, Lahme gehend, Blinde sehend, Taube hörend, Stumme redend, Aussätzige rein, und predigte den Armen das Evangelium.

Sein Leben war ein schuldloses, nur Er konnte seinen Feinden ins Angesicht sehen, und fragen: „Wer kann mich einer Sünde zeihen." Ebenso war sein Leben ein mühevolles. Die Vögel des Himmels haben Nester, die Füchse haben Gruben, aber des Menschen Sohn hatte nicht, wo er sein Haupt hinlege. Die Verfolgungen und Nachstellungen seiner Feinde, die Schwachheiten und der Kleinglaube seiner Jünger —alles dies trug dazu bei, sein Leben ein Leben der Mühe und der Arbeit zu machen. Es ist gar kein Wunder, daß er manche ganze Nächte im Gebet zu seinem Vater im Himmel zubrachte.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

4) Sein Leiden und Sterben.

Die Zeit nahte sich heran, daß er sein Leben als Opfer für der Welt Sünde lassen sollte.

So versammelte er die Seinen in Jerusalem, um das Passahmahl mit ihnen zu essen. Nach diesem setzte er das heilige Abendmahl ein. Jesus nahm das Brod, dankte und gab es den Jüngern und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib." Dann nahm er den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: „Trinket alle daraus, daß ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden." Nachdem sie dann den Lobgesang gesprochen hatten, ging er hinaus mit seinen Jüngern, an den Oehlberg, in einen Garten Gethsemane, wo er oft pflegte zu beten. Er ließ seine Jünger, und nahm drei derselben mit weiter in den Garten, ließ diese und ging allein weiter, fing an zu zittern und zu zagen, und sprach: „Meine Seele ist betrübet bis an den Tod." Hört ihn beten: „Vater, ist es möglich, so laß diesen Kelch vorüber gehen, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe." Er kam dann zu seinen Jüngern und findet sie schlafen. „Könnt ihr nicht

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ein wenig mit mir wachen?" fragte er sie; er geht hin und betet noch einmal, ja! es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger, und sein Schweiß fiel wie Blutstropfen zur Erde. Und es kam ein Engel und stärkte ihn. Er kam zum andern mal zu seinen Jüngern und spricht: Stehet auf und laßt uns gehen, der mich verräth, ist bei der Hand.

Als er dieses sagte, kam Judas, einer von den Zwölfen, mit einer großen Schaar von Kriegsknechten und Dienern, und trat hinzu und küßte ihn; da legten sie die Hände an ihn, und banden ihn und führten ihn hin.

Man führte ihn zu Caiphas, um von diesem verhört zu werden. Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wieder Jesum, auf daß sie ihn tödteten, und fanden keins. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du seist Christus der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: „Er ist des Todes schuldig.“ (Math. 26, 59, 63—66)

Des andern Morgens hielten sie einen Rath, Jesum zu tödten. Und führten ihn hin zu Pilatus. Dieser durch das Geschrei und Getümmel der Juden, nachdem er mehrere Mal suchte Jesum los zu lassen, eingeschüchtert, überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde. Die Kriegsknechte nahmen ihn und geißelten ihn; dann führten sie ihn hin nach Golgatha, welches meint Schädelstätte, allda kreuzigten sie ihn. Ueber sein Haupt heftete man die Ursache seines Todes, geschrieben in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache: „Dies ist der Juden König.“

Mit Recht sagt Jesaias, als er im Geiste dieses Leiden betrachtet: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn." (Jesaias 53. 4—6.)

Doch die Zeit seines Todes nahte heran, er fühlte, daß die große Arbeit gethan war, und so ruft er aus: „Es ist vollbracht." Die Erde bebt, die Felsen zerspringen, die Sonne verliert den Schein, die Gräber thun sich auf, und der Vorhang im Tempel zerreißt von oben bis unten aus; der heidnische Hauptmann, der dabei stand, ist gezwungen, das Zeugniß abzulegen: „Fürwahr dieser ist Gottes Sohn gewesen."

Als er schon todt war, kamen die Kriegsknechte, um nach Gebrauch ihnen die Beine zu brechen, als sie aber zu Jesus kamen, fanden sie ihn todt. Da öffnete einer von ihnen seine Seite und es floß Wasser und Blut heraus, denn die Schrift mußte erfüllet werden. Wo von dem Passahlamm geredet ist, welches das

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Opfer Jesus darstellte, dort sagt Gott: „Es soll kein Bein an ihm gebrochen werden.“ Und Sacharia redet schon von dem Born, welcher hier geöffnet wurde: „Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.“

5) Die Auferstehung.

Die Auferstehung des Herrn, erzählt in den Evangelien, bestätigt in den Episteln, von der Christenheit geglaubt, an jedem Tag des Herrn gefeiert, ist das centrale Wunder und der Hauptpfeiler der Kirche Jesu Christi.

Die Auferstehung ist das krönende Werk und göttliche Siegel auf die Lebens-Arbeit des Herrn. Sie ist ein Werk des Vaters, welcher um unserer Gerechtigkeit willen den Sohn von den Todten auferweckte, es ist ein Werk des Sohnes, welcher Macht hatte sein Leben zu lassen und es wieder zu nehmen.

Es handelt sich um eine Thatsache; laßt uns diese festsetzen.

Etwas Wunderbares ist geschehen. Am Auferstehungs-Morgen kamen die Weiber in aller Frühe, um den Leichnam des Herrn zu

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

salben. Doch schon ehe sie kamen „geschah ein großes Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von der Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee."

Als nun die Weiber hinzu kamen, welche den Leichnam einbalsamiren wollten, sprach der Engel zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat; kommt her und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat. Und gehet eilend hin und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden ist von den Todten, und siehe er wird vor euch hergehen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen; siehe ich habe es euch gesagt." Und sie gingen eilend hin von dem Grabe, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie hingingen, es seinen Jüngern zu verkündigen, siehe da begegnete ihnen Jesus und sprach: „Seid gegrüßet. Und sie traten zu ihm und griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder." Da sprach Jesus zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, gehet

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen."

Dieses ist was uns der Evangelist Matthäus berichtet von der Auferstehung des Herrn. Die andern Evangelisten berichten uns das Nemliche, jedoch mit einigen Verschiedenheiten. Unter allen diesen Schwierigkeiten und Verschiedenheiten steht die centrale Thatsache heraus, wie die höchste Spitze eines Gebirges, welches alle andern umliegenden Berge überragt, und sich über die Wolken erstreckt.

Die Jünger des Herrn.

In dem Bewußtsein, daß der Herr wahrhaftig auferstanden, gründet sich die Furchtlosigkeit ihres späteren Auftretens und die Unerschrockenheit, mit welcher sie Den verkündigten, der aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes hingegeben war, den die Juden durch die Hände der Ungerechten angeheftet und umgebracht. „Diesen Jesum hat Gott auferwecket, deß sind wir alle Zeugen." (A. G. 2, 23—32.) Dieser Glaube war es, welcher ihnen Muth machte, ihnen Stärke gab in allen Leiden, ja ihnen solche Kraft gab, daß sie

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

willig waren, selbst den Tod um ihren Glauben zu erdulden.

6) Fragen zu beantworten.

1. Wer war der Vorläufer Jesu?
2. Wo wurde Jesus geboren?
3. Wer war auf dem Felde, und wer erschien ihnen?
4. Was verkündigte er? wer kam noch mit ihm? was sangen sie?
5. Wer kam vom Morgenlande?
6. Was ließ Herodes thun?
7. Wo war Jesus als er 12 Jahre alt war?
8. Wie alt war er, als er getauft ward?
9. Wie viele Jünger erwählte er, und wie hießen sie?
10. Wie lange lehrte er, was that er?
11. Was setzte er ein am Abend, ehe er starb?
12. Wer verrieth ihn?
13. Was suchte Pilatus zu thun?
14. Wo kreuzigte man ihn?
15. Was ist die Auferstehung des Herrn?
16. Erzähle die Auferstehungsgeschichte?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

2. Die Pflanzung der Kirche.

1) Die Ausgießung des heiligen Geistes.

Ehe der Herr gen Himmel fuhr, gab er seinen Jüngern den Befehl in Jerusalem zu bleiben, bis daß sie die Verheißung des Vaters empfingen, und sie angethan wären mit Kraft aus der Höhe. Die Jünger versammelten sich dann in Jerusalem und „waren stets bei einander einmüthig mit Beten und Flehen."

„Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes." (A. G. 2, 1—4.)

Nun waren sie fertig und bereit ihre Lebens-Aufgabe zu unternehmen, und sie auch mit Erfolg zu lösen. Der Tag der Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche.

2) Die Verfolgung in Jerusalem.

Die Jünger fingen nun an in Jerusalem die großen Thaten Gottes zu verkündigen; und

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

das Wort des Herrn nahm Halt und die Früchte blieben nicht aus, denn es wurden an einem Tage 3,000 Seelen hinzu gethan, die selig werden sollten. Die Gemeinde nahm so zu, daß man es für nothwendig erkannte, Almosenpfleger zu erwählen, welche für die Armen der Gemeinde zu sorgen hatten.

Die Verfolgung blieb aber nicht aus; die Juden meinten, als sie Jesum kreuzigten, die Sache los zu sein; aber jetzt trat ihnen der Herr in seinen Jüngern um so mächtiger entgegen. Dieses erboste sie, und sie griffen etliche von ihnen und legten sie ins Gefängniß. Doch als dieses nichts half, wurde Stephanus, einer von den Almosenpflegern auf falsche Anklage von den Juden ergriffen und ohne allen ordentlichen Verhör von einem Pöbelhaufen zu Tode gesteinigt.

Als sie ihn steinigten, stand ein junger Mann dabei, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es war Saul von Tarsen, ein Pharisäer aus den Pharisäern. Er fing nun an mit Drohen und Wüthen gegen die Christen, denn er sahe im Siege des Christenthums den Untergang des Judenthums.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Doch seinem Verfolgungs-Eifer wurde mit einem Male ein Ende gemacht, als er auf dem Wege nach Damaskus—wo er auch die Gemeinde zerstören wollte—von Jesus Christus ergriffen wurde und er nach dreitägiger Buße, dem Gekreuzigten sein Herz gab, und man von ihm hörte, daß der, welcher bisher den Glauben zerstörte, predige ihn jetzt.

Um diese Zeit legte Herodes seine Hände an etliche der Jünger und tödtete Jakobus mit dem Schwert. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, ergriff er Petrus auch und wollte ihn nach dem Fest den Juden vorstellen. Aber der Engel des Herrn kam und befreite ihn des Nachts aus dem Gefängniß und aus der Hand Herodes.

3) Die Ausbreitung der Kirche.

Unter allen diesen Verfolgungen breitete sich die Kirche immer weiter aus. Die ersten Christen wurden durch diese Verfolgungen in alle Länder zerstreut und überall, wo sie hinkamen, wurde von ihnen die frohe Botschaft des Heils verkündiget.

Wunderbar breitete sich die Kirche aus.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Jesus vergleicht die Ausbreitung mit einem Senfkorn, das man in die Erde steckte, und es aufging, und wuchs, bis es zu einem großen Baume wurde, und die Vögel des Himmels unter seinen Zweigen wohneten. Sie wird verglichen mit dem Stein, der ohne Hände von dem Berge herab gerissen wurde, und dann so wuchs, daß er die ganze Welt erfüllte. Dan. 2.

In den ersten drei Jahrhunderten breitete sie sich so aus, daß am Ende dieser Zeit das ganze römische Reich vom Sauerteig des Evangeliums durchdrungen war. Die Verfolgungen konnten ihren siegreichen Fortgang nicht hindern. Je mehr man sie zerstörte, desto weiter breitete sie sich aus. „Das Blut der Märtyrer wirkte wie eine gebärende Kraft."

Ein Kirchenvater sagt: „Wir sind ein Volk von gestern, und doch haben wir jeden Ort der euch gehört, erfüllt: Städte, Inseln, Dörfer, Festungen, Zusammenkünfte, eure Kriegslager, eure Stämme, Gesellschaften, Paläste, Senat und Gerichts Saal. Wir lassen euch eure Tempel allein haben. Wir können eure Armeen zählen; unsere Zahlen in einer Provinz sind größer."

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Es ist gewißlich wunderbar, mit welchen Riesenschritten die Kirche voran geschritten ist. Vielleicht ist das Zeugniß eines Feindes der Kirche gerade hier viel werth. Plinius schreibt an den römischen Kaiser Trajan:

„Ueberall hat sich der Aberglaube (er meint das Christenthum) verbreitet, in den Städten, in den Dörfern, auf dem Lande. Die Tempel unserer Götter stehen verödet, und lange schon wurden keine Opfer mehr dargebracht."

Der Gang der Kirche durch die Welt ist ein Siegesgang. Die Siege wurden nicht mit Feuer und Schwert errungen; „denn es sollte nicht durch Macht oder Heer geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr Herr," durch die aufopfernde Arbeit von Männern und Frauen, die angethan sind mit diesem Geist und in der Kraft ihres Meisters alle Lande durchziehen, und denen, die sitzen im Finstern, und wohnen im Lande des Todesschattens das helle Licht des Evangeliums bringen, welches kam um alle Menschen zu erleuchten, die in diese Welt kommen. Der Dichter sagt mit Recht:

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

„Es kann nicht Ruhe werden,
Bis seine Liebe siegt,
Und dieser Kreis der Erden,
Zu seinen Füßen liegt."

4) Ursachen der Ausbreitung der Kirche.

Die folgenden Ursachen lagen der schnellen Ausbreitung der Kirche zu Grunde:

1. Die Einheit des Römischen Reiches, die Landstraßen, welche von Rom aus das ganze Land durchzogen.

2. Der große Werth des Christenthums. Es konnte in allen Lagen gebraucht werden. Es paßte für alle Nationen, Zungen und Sprachen. Sein Werth beweist sich in der großen Veränderungskraft, die es enthält.

3. Der Zustand der jüdischen und heidnischen Welt. Nach der Zerstörung Jerusalems wanderte der Jude unruhig und unstät in der Welt umher.

Das Heidenthum war morsch und faul und sein Untergang nahe. Un- und Aberglaube herrschten überall. Die besten Kräfte waren aufgeopfert worden, um den herannahenden Krach aufzuhalten, aber vergebens. Das

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ganze Heidenthum fiel in einem Trümmerhaufen zusammen, aus dem ein verzweifelnder Schrei nach dem unbekannten Gott heraustönte.

4. Dieser Zustand der Menschheit machte eine Religion wie die christliche nothwendig. Denn „der einzige Stern der Hoffnung, in der sich zusammenziehenden Nacht, war die junge, frische, furchtlose Religion Jesu, unerschrocken im Tode, stark im Glauben, glühend mit Liebe, dazu bestimmt, sich den Denkenden immer mehr zu empfehlen, als die einzige Religion für die Gegenwart und Zukunft."

Diese Religion arbeitete sich langsam durch die Welt, bis endlich das Lebensblut der Menschheit von ihr durchdrungen war. Und so wird es fort gehen, bis daß alle Reiche dieser Welt die Reiche unseres Gottes und seines Christus geworden sind.

5) Fragen zu beantworten.

1. Wie viele Glieder zählte die erste Kirche in einer kurzen Zeit?

2. Wer war der erste Märtyrer?

3. Wer hütete den Zeugen und Scharfrichtern die Kleider?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

4. Was waren die Folgen der Verfolgung?

5. Was sagt ein Kirchenvater?

6. Mit was wird die Ausbreitung verglichen?

7. Wie und durch wen wurde sie ausgebreitet?

8. Was half zur Ausbreitung? die erste Ursache, zweite, dritte und vierte Ursache, gebe so viel du weißt davon?

9. Wie lang soll diese Ausbreitung fort gehen?

3. Die zehn Verfolgungen.

1) Unter Nero.

Die erste dieser Verfolgungen war unter Nero, im Jahr 54—68. Diese war eine der grausamsten und der Verfolger einer von den niederträchtigsten aller Menschen. Er ließ Rom anzünden, um ein großes Feuer zu sehen, u. schob die Schuld auf die Christen. Schrecklich und grausam hat er gewüthet gegen die Christen. Man nähte sie in Säcke und warf sie wilden Hunden vor. Man überstrich sie mit Pech, und zündete sie des Nachts an, um den Garten dieses Scheusals zu erleuchten.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Man ersann allerlei Qualen und Marter, sie zu peinigen. Der Apostel Paulus verlor sein Leben in dieser grausamen Verfolgung.

2) Domitian.

Die zweite Verfolgung war unter Domitian im Jahr 81—96. In dieser verloren viele Christen ihr Leben. Er glaubte, daß das Reich Christi ein weltliches sei, und ließ daher von den Verwandten des Herrn kommen. Als er aber ihre durch Arbeit gehärteten Hände sahe, überzeugte es ihn, daß von ihrer Seite keine Gefahr war. Johannes wurde während seiner Regierungszeit auf die Insel Patmos verbannt.

3) Trajan.

Die dritte Verfolgung war unter dem Kaiser Igajan im Jahr 98—117. Dieser ließ Gesetze passieren, welche die Religion ungesetzlich machte. Die Verfolgung erstreckte sich nach Syrien und Palästina. In Palästina fiel der Nachfolger des frommen Jakobus ihr zum Opfer. In Antiochien wurde der fromme Ignatius zum Tode verurtheilt und nach Rom gesandt, und dort den wilden Thieren vorgeworfen.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

4) Hadrian.

Die vierte Verfolgung war unter Hadrian im Jahr 117—137. Er war ein Feind beides der christlichen und der jüdischen Religion. Daß er kein Freund der christlichen Religion war, zeigt die Thatsache, daß er auf Golgatha einen Heiden-Tempel bauen ließ, und auf den Begräbnißplatz des Herrn eine Säule des Jupiters setzte. Während seiner Regierungszeit brachen manche Tumulte gegen die Christen aus, und viele fielen dem Hasse des gemeinen Volkes zum Opfer.

Die Vertheidigungs-Schriften der Kirchenväter zeigen, daß ein sehr bitteres Gefühl gegen das Christenthum da war.

5) Antonius Pius.

Die fünfte Verfolgung war unter Antonius Pius im Jahr 137—161. Während seiner Regierung wurde das Land heimgesucht von allerlei Unglück. Das Volk schrieb es den Christen zu, und ein schrecklicher Tumult brach im Volke aus gegen die Christen, dem viele zum Opfer fielen.

In Smyrna brach eine heftige Verfolgung aus. Der greise Polycarp, ein Freund und

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Schüler des Apostels Johannis, wurde hingerichtet, nachdem er sich weigerte den Herrn und König zu verleugnen, welchem er achtundsechzig Jahre gedient hatte. Es wird erzählt, daß die Flammen seinen Leib nicht anrührten, und als der Scharfrichter ihm das Schwert in den Leib gestoßen, soll das Blut die Flammen ausgelöscht haben.

6) Marcus Aurelius.

Die sechste Verfolgung war unter Marcus Aurelius im Jahr 161—180. Er war ein bitterer Feind der Kirche. Er hielt diese Religion für Aberglauben, und hatte daher keine Sympathie für sie. Er ließ ein Gesetz passieren, durch welches solche mit dem Tode bestraft wurden, die andere vom Christenthum unterrichteten. Seine Regierung war eine stürmische Zeit für die Kirche. Das Reich wurde von Erdbeben, Wasserfluthen und Pestilenz heimgesucht. Die Christen wurden als Ursachen dieses Unglücks angesehen, und eine grausame Verfolgung brach aus, welche sich über das ganze römische Reich erstreckte.

In dieser grausamen Verfolgung starb der fromme Justin der Märtyrer in Rom.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

7) Septimus Servius.

Die siebente Verfolgung war unter Septimus Servius im Jahr 193—211. Diese wüthete zum größten Theil und am heftigsten in Nord Afrika. Er verbot die Bekehrung zum Christenthum mit Todesstrafe. Viele von den Edelsten der Christen fielen dieser grausamen Verfolgung zum Opfer.

„Viele Märtyrer," schrieb einer, „werden täglich vor unseren Augen verbrannt, eingekerkert und enthauptet."

8) Decius.

Die achte Verfolgung war unter Decius im Jahr 249—251. Diese Verfolgung war härter als die, welche ihr vorangegangen waren. Er hatte den Entschluß gefaßt, die christliche Religion von dem Erdboden zu vernichten. Die Verfolgung machte daher mehr Märtyrer als eine andere. Viele gaben sich selbst auf, und eilten zum Scheiterhaufen, um die Märtyrer Krone zu erlangen.

9) Valerian.

Die neunte Verfolgung war unter Valerian im Jahr 253—260. Er war in den ersten Jahren seiner Regierung friedlich und wohl-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

wollend gesinnt gegen die Religion. Er versuchte sie ohne Blutvergießen zu dämpfen, indem er die Prediger und angesehene Glieder verbannte. Als das aber nicht half, vergoß er Christenblut, wie die vor ihm gethan haben. In dieser Verfolgung verlor der fromme Cyprian von Carthago sein Leben.

10) Deocletian.

Die zehnte und letzte Verfolgung war unter Deocletian im Jahr 303—311. Dieser war der grausamste aller Verfolger. Männer blickten mit Schaudern zurück auf diese schreckliche und grausame Verfolgungszeit.

Die ersten zwanzig Jahre seiner Regierung war er dem Christenthum günstig, aber angeregt durch die Bosheit seines Mitregenten Galerius, ließ er die strengsten Gesetze gegen das Christenthum passiren, und führte so die grausamste aller Verfolgungen herbei. Die Kirchen sollten zerstört, die Bibeln verbrannt und die Christen aller Aemter enthoben werden. Man besprengte das Fleisch auf dem Markt mit Wein von den heidnischen Opfern.

All die Grausamkeiten, welche Teufel in Menschengestalt ersinnen konnten, wurden

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

gebraucht, die Christen zu quälen und zu peinigen. Einer, welcher diese Verfolgung überlebte, sagte daß zuletzt die wilden Thiere sich weigerten, die Christen zu zerreißen und das die Schwerter der Scharfrichter stumpf wurden.

11) Fragen zu beantworten.

1. Wie viele Verfolgungen waren es?
2. Wer war der erste Verfolger?
3. Wer verlor sein Leben in der ersten Verfolgung?
4. Gib den Namen der anderen Verfolger und die Zeit ihrer Verfolgungen.

---

4. Der Verfall der Kirche.

1) Ursachen.

Als Konstantin der Große den römischen Thron betrat, brach eine neue Zeit an für die Kirche. Er war, wenn auch kein Herzenschrist, dennoch ein Beschützer der Kirche. Unter seiner Regierung wurde die christliche Religion zur Staats Religion erhoben.

Mit dieser Erhöhung der Kirche verweltlichte sie auch. Als der Teufel sah, daß er die Kirche

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

nicht durch Verfolgung aus der Welt räumen konnte, so brachte er die Welt in die Kirche, um auf diesen Weg sie zu zerstören und ihr das geistliche Leben zu rauben. Und das gelang ihm leider nur zu gut.

Durch die vielen Jahrhunderte hindurch von der Zeit eines Konstantins bis zur Zeit der Reformation, ging die Kirche in geistlicher Hinsicht rückwärts anstatt vorwärts. Die Kirche wurde reich, und mit diesem Reichthume kam Verweltlichung. Kostspielige Kirchen wurden gebaut und der Gottesdienst ging von der einfachen Weise der ersten Christen in eine staatliche Form über. Und dieses brachte dann als Folge geistliche Erschlaffung mit sich.

Nach langem Streiten, welches aber nur dazu diente, das geistliche Leben der Kirche auszusaugen, wurde Rom als das Haupt der Kirche anerkannt, und der Pabst als Stellvertreter Christi und Nachfolger Petri auf Erden erklärt.

Die Kirche wurde als einziger Aufbewahrer der Wahrheit angesehen. Man konnte nicht hinter Satzungen der Kirche zurückgehen. Frug man nach Wahrheit, so wurde man einfach an

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

die Kirche gewiesen, denn hatte sie nicht den Geist Christi, der in alle Wahrheit leiten sollte?

Weil die Liebe in vielen am erkalten war und es dunkel und trübe aussah am Himmel, so muß man nicht denken, daß diese Zeit ein Spätjahr von Blättern und Laub war, sondern vielmehr waren tausend Kräfte in Bewegung und für die Kirche sollte aus den langen Wintertagen ein Frühling von ungeahnter Herrlichkeit anbrechen; und dieser brach an als Luther mit lauter Stimme die Freiheit, welche nicht aus Satzungen, sondern aus dem Glauben an Jesum kam von seiner Kanzel in Wittenberg predigte.

Nicht nur litt das geistliche Leben, sondern auch das intellectuelle Leben litt einen großen Verlust.

Die Auszeichnungen der Priester Roms waren Unwissenheit und Unmoralität; das ungelehrte Volk wurde von noch ungelehrteren Priestern, von blinden Blindenleitern geleitet.

In Rom herrschten die größten Unmoralitäten und Ungerechtigkeiten, daß Luther nachdem er dort war, sagte; „wenn die Hölle irgend wo ist, so ist Rom darauf gebaut." Das arme

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Volk ward mit eiserner Hand in der größten Finsterniß gehalten, bis Luther anfing mit dem Hammer des Wortes Gottes, welcher Felsen zerschmeißt, die Ketten der Finsterniß und des Satans in Stücke zu schlagen.

2) Fragen zu beantworten.

1. Wer erhob die Religion zur Staats Religion?
2. Was waren die Ursachen des Verfalls?
3. Was war die Kirche?
4. Welche Kirche ward als Haupt anerkannt?
5. Was für Lehrer hatte die Kirche?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Drittes Kapitel.
1. Die Reformation.

1) Ursachen.

Es gibt keine Begebenheit in der Geschichte, in der man den Finger Gottes so deutlich erkennen kann, als in der Reformation.

1. Eine Ursache der Reformation war das tief gefühlte Bedürfniß einer Verbesserung der bestehenden Formen in der Kirche. Dies wurde an vielen Orten gefühlt, und auch kund gemacht.

2. Was aber die Reformation wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel herbeibrachte, war der schamlose Weg, wie ein Tetzel mit der Genehmigung Roms den Ablaßhandel betrieb. Dieses brachte Luther auf die Bühne mit kräftigen Hammerschlägen. Während diese in Rom ein Echo wach riefen, nagelte er seine Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

3. Eine andere Ursache lag in der Erfahrung, die Luther gemacht. Und die war, das der Mensch nicht aus den Werken gerecht, sondern nur aus Gnaden durch den Glauben an Christum Vergebung erlangen kann.

2. Lebensbilder der Reformatoren.

1) Luther.

Martin Luther wurde geboren zu Eisleben den 10. November 1483. Seine Eltern waren einfache Bürgersleute, und erzogen den jungen Luther mit aller Sorgfalt und Strenge. Er durfte hier schon, wie Einer sagt, die Strenge des Gesetzes verspüren.

Die Verhältnisse seines Vaters waren solche, daß Luther eine lateinische Schule besuchen konnte.

Sein Vater bestimmte ihn zum Juristen oder Advokaten, denn er glaubte, daß er es mit seinen Gaben und Talenten zu etwas Tüchtigem bringen würde. Aber durch den plötzlichen Tod eines Freundes erschüttert, entschloß er sich, ins Kloster zu gehen. Und dieses Vorhaben führte er aus und trat am 17. Juli 1505 ins Augustiner Kloster in Erfurt ein. Sein Vater konnte ihm diesen gegen seinen

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Willen gemachten Schritt lange nicht vergeben.

Im Kloster ging es ihm nicht gut; man sandte ihn aus zu betteln; von Haus zu Haus zog er, seine Lieder singend. Da öffnete sich die Thür einer reichen Frau, die nahm sich seiner an, und von der Zeit hatte die Noth des jungen Mönches ein Ende.

Mit tiefer Demuth und großer Aufrichtigkeit gab sich Luther ins Mönchthum, „aber die inneren Qualen und Kämpfe, die Anfechtungen durch Zweifel an der eigenen Seligkeit erreichten, anstatt durch fromme Uebungen gelindert zu werden, jetzt erst ihren höchsten Grad. Begierig und tief erfaßte er den Zuspruch eines einfachen alten klösterlichen Lehrmeisters, der ihn auf den Artikel der Sündenvergebung verwies, nnd ihm gebot hierauf zu hoffen." Als er dieses aus ganzem Herzen that, fand sein Glaube eine sichere Zufluchtsstatt in den Wunden Jesu Christi.

Während er in Wittenberg als Lehrer und Prediger thätig war, kam Tetzel mit seinen Ablaßzetteln. Dieses erregte Luthern, und er nagelte seine 95 Thesen an die Thüre der

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Schloßkirche und vertheidigte sie mit Wort und Schrift.

Der Pabst war erst gleichgültig gegen diesen in Deutschland ausgebrochenen Streit; aber endlich wachte er auf, und sahe, daß etwas gethan werden müsse, um diesen Streit zu hemmen. Daher ließ er Luther nach Rom fordern, und befahl, daß seine Schriften verbrannt werden.

Als Luther nicht kam und die Schwierigkeiten immer größer wurden, berief man den Reichstag zu Worms, um sie zu schlichten. Luther wird vorgeladen. Man fordert ihn auf zu wiederrufen. Er fordert Bedenkzeit. Der bestimmte Tag ist da; Luther tritt in den großen Saal. Er solle wiederrufen. In einer langen Rede legte er seinen Standpunkt nieder, den er aus Gottes Wort bewies, und schloß dann mit den Worten: „Ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen!"

Luther brachte sein thätiges Leben in Eisleben, seiner Geburtsstadt, den 18. Februar 1546 im Alter von 63 Jahren zu Ende.

2) Melanchton.

Phillip Melanchton wurde geboren den 16.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Februar 1497 in Bretten einer kleinen Stadt der Pfalz. Sein Vater war ein frommer Waffenschmied. Als Melanchton 11 Jahre alt war, starb sein Vater. Zwei Tage ehe er starb, ließ er den jungen Melanchton an sein Bett kommen, und sagte ihm: „Schreckliche Stürme werden die Welt erschüttern; ich habe Großes erlebt, und Größeres bereitet sich vor. Gott leite und führe dich."

Nach dem Tode seines Vaters nahm ihn sein Großvater und ließ ihn mit seinem Sohne von einem frommen und tüchtigen Hauslehrer erziehen. Melanchton hatte gute Gaben, und zeichnete sich bald durch Fleiß und Kenntnisse aus. Mit seinem zwölften Jahr kam er nach Heidelberg, wo er seine Wißbegierde befriedigen konnte.

Bald nach diesem empfing er einen Ruf von der Universität in Wittenberg, wo Luther schon thätig war, und so kam er dann mit Luther zusammen und mit dem Werke der Reformation in Verbindung.

Melanchton war gerade das Gegentheil von Luther. Luther war feurig und schnell zum Reden und Handeln. Melanchton aber war

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

von einer alles überlegenden Natur, war milde, zurückgezogen und gütig.

Nur ein feuriger, unerschrockener Geist, wie Luther, hätte die Reformation in Bewegung setzen können; aber es nahm einen Melanchton, sie zu ordnen und den Lehren Form zu geben, was er auch im Augsburger Glaubensbekenntniß gethan hat. Melanchton war ein unermüdlicher Arbeiter an der Reformation, und sein Einfluß wurde besonders unter den Gelehrten seiner Zeit gespürt und anerkannt.

3) Andere Reformatoren.

Zu Luther und Melanchton gesellten sich andere Arbeiter, in Deutschland und den Ausländern.

Erasmus, einer der größten Gelehrten seiner Zeit, war auf einem etwas indirekten Weg ein Mitarbeiter an der Reformation. Besonders durch sein neues griechisches Testament that er viel, um Bahn für die Reformatoren zu brechen. Er entblößte mit der größten Unbarmherzigkeit die Unwissenheit der Mönche, und stellte sie schonungslos an den Pranger.

Ulrich von Hutten gehörte auch zu den nicht geringen Arbeitern der Reformation. Er war

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ein geistreicher und thätiger Schriftsteller. In seinen Schriften geißelte er die Mönche ohne Schonung. Er wollte die Reformation mit dem Schwert und durch politische Revolution erzwingen.

In der Schweiz arbeiteten Zwingli und Calvin, um eine Reformation herbei zu führen.

4) Fragen zu beantworten.

1. Welche Ursachen führten zur Reformation?
2. Wann ward Luther geboren, und wann starb er?
3. Erzähle was du kannst aus dem Leben Luthers?
4. Wer war sein Mitarbeiter?
5. Wann wurde er geboren?
6. Welches Glaubensbekenntniß verfaßte er?
7. Welche andere Arbeiter gesellten sich dazu?
8. Was that Erasmus, was Ulrich Hutten?
9. Wer arbeitete in der Schweiz?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Viertes Kapitel.

1. Die Entstehung unserer Kirche.

1) Religiöse Bewegungen.

Ehe wir das Leben Otterbeins, und die Gründung unserer Kirche betrachten, laßt uns unser Augenmerk erst auf einige religiöse Bewegungen richten, die mehr oder weniger Einfluß auf Otterbein ausübten.

Die erste dieser Bewegungen wurde durch die

Waldenser

hervorgerufen. Diese sollen, nach ihrer Aussage, daß sie zur Zeit Konstantins sich von der römischen Kirche lossagten, um unter sich die reine Lehre Jesu und der Apostel zu erhalten, schon in der frühsten Zeit der christlichen Kirche da gewesen sein. Ein Feind der Waldenser legt das folgende Zeugniß ab: „Unter allen Sekten oder religiösen Parteien ist keine der römischen Kirche so gefährlich als die Waldenser."

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Er gibt dann als Ursache an, daß sie älter sind als alle andern, sich fest an der reinen Lehre des Herrn halten, und sich in aller Frömmigkeit und Gottseligkeit befleißigen.

Die Waldenser können ihren Gründer nicht nennen, obwohl von manchen Peter Waldo als solcher angesehen wird. Sie waren sehr zahlreich; im 14 Jahrhundert gab es 80,000 Waldenser in Böhmen.

Peter Waldo starb im Jahr 1180, nachdem er viele Jahre das Evangelium Jesu Christi verkündigt hatte.

2) Böhmische Brüder.

Diese sind im letzten Theil des 15. Jahrhunderts in Böhmen aufgetreten. In späterer Zeit wurden sie von Ferdinand II. ausgewiesen oder unterdrückt und lebten in Verbannung bis ins 18. Jahrhundert, wo sie durch Graf Zinzendorf wieder zum Vorschein gerufen wurden.

Die Böhmischen Brüder verwarfen den Eid, leisteten keinen Militärdienst, und weigerten es, sich von der weltlichen Macht bestrafen zu lassen. Sie versuchten so viel als möglich so zu leben, wie die ersten Christengemeinden lebten.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

3) Die Menonniten.

Die Menonniten stammen von einem frommen Manne, Meno Simonis, her. Als junger Mann wurde dieser durch das Lesen von Gottes Wort zur Erkenntniß des Heils gebracht, und erlangte durch den Glauben an Jesu die Vergebung seiner Sünden.

Er studirte sehr fleißig in der Bibel, und da er in derselben nichts von der Taufe der Kinder fand, glaubte er, die Kindertaufe verwerfen zu müssen.

Er war ein Unermüdlicher Arbeiter, und thätiger Missionar, und breitete seine auf Gottes Wort gegründeten Lehren weit und breit aus.

Wegen Unterdrückung kamen viele seiner Nachfolger nach Amerika, und ließen sich bei Lancaster, Pa. nieder, wo sie dann mit den Vereinigten Brüdern in Verbindung kamen.

* * *

Hiemit wären wir nun der eigentlichen Geschichte unserer Kirche so nahe gekommen, daß wir bereit sind, das Leben des Gründers derselben zunächst zu betrachten.

4) Vom Leben Otterbeins.

Phillip Willhelm Otterbein wurde geboren

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

in Dillenburg, Nassau, den 3. Juni 1726. Sein Vater war der „Hochehrwürdige und Gelehrte" Johann Daniel Otterbein, dessen werthes Leben am 14. November 1742 zu einem jähen aber seligen Ende kam.

Nach dem Tode des Vaters, zog die Mutter mit den Kindern nach Hebron, denn hier war die berühmte Reformirte Schule. Hier ward dem jungen Otterbein Gelegenheit gegeben, sich aus zu bilden. Diese Schule bestand aus zwei Theilen: Die Ober- und Unterschule. In der Unterschule studirten die Zöglinge zwei Jahre, und wählten dann einen Beruf, für den sie sich in der Oberschule vorbereiteten.

Zu der Zeit als Otterbein da war, waren fromme Männer als Lehrer thätig, welche in ihren respektiven Fächern nicht übertroffen werden konnten. Sie nahmen regen Antheil am Missionswerk, und förderten also den Missionssinn, der von Kind auf ins Herz des jungen Otterbeins gepflanzt war.

Nachdem er seine Studien vollbracht, arbeitete er eine zeitlang als Hauslehrer, bekam dann eine Anstellung als Lehrer in der Schule zu Hebron. Mit dieser Anstellung sollte er

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

eine kleine Gemeinde auf dem Lande bedienen. Er mußte hier schon ausfinden, daß es solche gab, die die heilsame Lehre des Evangeliums nicht ertragen wollten. Diese machten Einwendungen bei der Regierung, und man verbot ihm für eine zeitlang das Predigen. Als seine Mutter davon hörte, sagte sie zu ihm: „Ja, Wilhelm, dieser Platz ist zu eng für dich. Ich habe dies erwartet. Sie werden dich wohl nicht hören wollen; du wirst Arbeit sonstwo finden."

Im Jahr 1751 kam Michael Schlatter von Amerika um Missionare für Amerika zu bekommen. Er kam nach Hebron. Otterbein bot ihm seine Dienste an als Missionar, welche auch angenommen wurden. Als die Zeit des Abscheidens kam, wo er von seiner Mutter Abschied nahm, ging diese erst in ihr Kämmerlein, und kam dann heraus, gab ihm die Hand und sagte. „Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Antlitz leuchten über dir, und leite deine Schritte. Auf Erden werde ich dein Antlitz nicht mehr sehen, doch gehe."

Gegen das Ende des Monats März 1752 segelten sie ab, und kamen den 28. Juni in New York an. Bald nach seiner Ankunft be-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

kam er einen Ruf von einer Gemeinde in Lancaster, Pa., den er annahm. Er bediente diese Gemeinde fünf Jahre. In diese Zeit gehört eine Erfahrung Otterbeins, welche sein ganzes Leben und Wirken änderte. Ihm mußte kund werden, daß man eine Herzensveränderung erfahren muß, um ein Christ zu sein, und daß dieser Herzensveränderung eine „göttliche Traurigkeit," welche „zur Seligkeit wirket eine Reue, die Niemand gereuet," voran gehen muß. Nachdem er ernstlich gesucht, fand er den Frieden, welcher höher ist denn alle menschliche Vernunft, und konnte jetzt aus der Erfahrung seines Herzens von der großen Liebe Gottes reden.

Nachdem er sechs Jahre gepredigt hatte, resignirte er, um sein Vaterland zu besuchen. Da aber um diese Zeit Krieg ausbrach zwischen England und Frankreich, und das Reisen beschwerlich machte, nahm er zeitweilig die Aufsicht über die Gemeinde in Tulpehocken. Diese bediente er zwei Jahre, und nahm dann einen Ruf von der Gemeinde in Frederick, Maryland, an. Seine Arbeit hier ward mit großem Erfolg und Segen gekrönt. Daß sein Weg nicht immer auf Rosen ging, zeigt die folgende Bege-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

benheit: Eines Sonntag-Morgens kam er zur Kirche und fand sie geschlossen; welche von seinen Freunden wollten sie mit Gewalt öffnen. Aber Otterbein sagte: „Nicht also, Brüder, wenn ich nicht im Frieden hinein kann, werde ich hier im Gottesacker predigen." Und so that er, und gab Versammlung aus für den nächsten Sonntag am nemlichen Ort.

Als die Zeit kam, und Otterbein den Gottesdienst anfangen wollte, kam ein Mann mit dem Schlüssel und schloß auf, indem er sagte: „Komm herein, ich kann es nicht länger aushalten."

Im Jahre 1761 bekam Otterbein einen Ruf an die Gemeinde in Reading, Pa., den er aber nicht annahm. Im Jahr 1765 nahm er einen Ruf von der Gemeinde in York, Pa., an.

Um diese Zeit gesellten sich andere Arbeiter zu ihm, worunter vornehmlich Martin Böhm, ein Menonniten-Prediger, zu melden ist. Böhm hatte auf Pfingsten 1766 Versammlung in Isaak Longs Scheune ausgegeben. Otterbein war auch da. Als Böhm die Wahrheiten des Heils in Christo Jesu klar auseinander legte, konnte sich Otterbein nicht länger halten. Am

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Schluß der Rede, ehe Böhm Zeit hatte hinzusitzen, stand Otterbein auf und umarmte ihn, und sagte: „Wir sind Brüder." Hier wurde die Veranlassung gegeben zum Namen: „Die Vereinigten Brüder in Christo."

Im Jahr 1770 trat Otterbein die schon so lang geplante Reise nach Deutschland an; er fand die Seinen alle gesund. Im Jahr 1771 war er schon wieder in Amerika und an der Arbeit in York, Pa. Diese Arbeit legte er im Jahr 1774 nieder, um einen Ruf von der Gemeinde in Baltimore, Md., anzunehmen. Diese Gemeinde war eine unabhängige, denn sie hatte sich der Reformirten Synode entzogen. Seine Arbeit wurde reichlich gesegnet. Die Gemeinde vermehrte sich so stark, daß man die Kirche vergrößern mußte.

Im Jahr 1785 wurde die Kirche daselbst gebaut, welche jetzt noch steht. Otterbein arbeitete hier *an* und *in* dieser Gemeinde mit dem größten Segen und Erfolg.

Im Jahr 1806 trennte er sich von der Synode, aber erst nachdem er seine Brüder im Amte auf die Nothwendigkeit der Wiedergeburt aufmerksam gemacht. Obwohl er der

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Gründer unserer Kirche geworden, entzog er sich doch nie förmlich der Reformirten Kirche.

Otterbein liebte strenge Ordnung in den Gemeinden, was aus manchen von seinen Privatbriefen zu ersehen ist. Er war ebenfalls ein Mann von zärtlichem Wohlwollen. Einmal hatten ihm Freunde Zeug zu einem neuen Anzug gegeben; als er aber immer noch seinen alten trug, frug man ihn, ob sein Schneider ihn vergessen habe. Mit Thränen in den Augen deutete er auf die andere Seite der Straße, wo eine Familie in dürftigen Umständen wohnte.

Im Familienkreis war er stets beliebt, und hatte ein freundliches Wort für jedermann, von dem Größten bis zu dem Kleinsten.

Eines Tages kam ein Bruder zu ihm und fing an Fehler zu finden an seinen Nächsten. „Halt!" sagte Otterbein, „Ich sehe du bist in des Teufels Handwerk gerathen."

Aber auch Otterbeins Ende nahte sich. Am 22. März kam Asbury, von der Methodisten Kirche, nach Baltimore. Er schrieb in sein Tagebuch: „Heute Abend widmete ich dem großen Otterbein. Ich fand ihn froh und

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

vergnügt in Gott." Für sechs Wochen wurde er immer schwächer, bis zuletzt das Ende kam. Dr. Kurtz von der lutherischen Kirche betete an seinem Bette. Am Schluße des Gebets sagte Otterbein: „Amen, Amen. Es ist vollbracht." Die letzte Bibelstelle, welche er anführte war: „Herr, nun läßest du deinen Diener im Frieden fahren, denn meine Augen haben dein Heil gesehen." Dann raffte er sich noch einmal zusammen und sagte: „Jesu, Jesu, ich sterbe, aber du lebest, und bald werde ich mit dir leben." Dann wandte er sich zu seinen Freunden, die um sein Lager standen, und sagte: „Der Kampf ist vorüber, ich fühle eine unaussprechliche Fülle des Friedens, und der Liebe Gottes. Legt mein Haupt auf mein Kissen und seid stille."

Er entschlief im Herrn am Mittwoch den 17. Nov. 1813, um 10 Uhr Abends, und wurde beerdigt den folgenden Samstag den 20. Nov. 1813. Die Leichenrede wurde gehalten von Dr. Kurtz über: „Rufe den Arbeitern und gib ihnen ihren Lohn," ein passender Text für einen Mann, welcher eine Lebenszeit im Dienste seines Herrn zugebracht. Otterbein

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

war zur Zeit seines Todes 87 Jahre alt, und hatte 65 Jahre im Weinberge seines Herrn gearbeit, bis dieser zum Schaffner sagte: „Rufe dem Arbeiter und gib ihm seinen Lohn."

5) Fragen zu beantworten.

1. Wo und wann wurde Otterbein geboren?
2. Wie hieß sein Vater?
3. Wo wurde er erzogen?
4. Wann kam er nach Amerika?
5. Welche Gemeinden bediente er?
6. Was trug sich zu in Isaak Longs Scheune, unweit Lancaster, Pa?
7. Wann kam Otterbein nach Baltimore?
8. Wann wurde die jetzige Kirche gebaut?
9. Was schrieb Asbury in sein Tagebuch?
10. Was waren Otterbein's letzte Worte?
11. Wann starb er, und wann wurde er begraben?
12. Wer hielt die Leichenrede? was war der Leichentext?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Fünftes Kapitel.

1. Die Gründung der Kirche.

1) Die Entstehung der Kirche.

In dem vorhergehenden Kapitel haben wir etwas von dem Leben des Gründers unserer Kirche erzählt; jetzt wollen wir die Entstehung und Gründung der Kirche betrachten.

Die Gründung der Kirche ging langsam vorwärts, denn man organisirte keine Klassen, und führte kein Verzeichniß der Glieder, und so nahm es eine geraume Zeit, bis die Kirche eine entschiedene Form annahm. Als aber die Prediger sahen, daß ihre Glieder von einer Schwestergemeinschaft eingesammelt und ohne Organisation nicht gepflegt werden konnten, wachten sie auf und folgten ihrem Beispiel nach.

Wenn wir nach dem Geburtstag der Kirche gefragt würden, so würden wir hinweisen auf die Zeit, wo Otterbein Böhm umarmte, und ausrief: „Wir sind Brüder." Die wirkliche

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Gründung der Kirche fand erst später statt. Schon im Jahre 1789 wurden Jährliche Conferenzen gehalten; aber erst im Jahr 1800 formirten die Gemeinden sich, und wurden „Die Vereinigten Brüder in Christo." Otterbein und Böhm wurden als Bischöfe erwählt.

2) Der Wachsthum.

„Die Gemeinschaft breitete sich immer weiter und weiter aus; Prediger wurden bestimmt, die beständig reisen mußten, da die Predigtplätze auf keinem andern Wege bedient werden konnten, und das Werk erstreckte sich über die Staaten Ohio und Kentucky. Es wurde daher nöthig, eine Conferenz im Staat Ohio zu halten, indem es den Predigern in diesen Staaten zu beschwerlich war, alljährlich eine so weite Reise zur Conferenz zu unternehmen.

Um diese Zeit starben die Brüder Böhm und Güthing, und Bruder Otterbein wünschte, daß ein anderer Bischof erwählt werden möchte (da hohes Alter und schwächlicher Körper ihm nicht länger gestatten wollten, die Aufsicht zu führen), der das Werk übernähme und Zucht und Ordnung aufrecht erhielte. Da in einer der frü-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

heren Conferenzen bereits beschlossen war, daß, wenn einer der Bischöfe stürbe, ein anderer an seine Stelle erwählt werden sollte, so wurde Christian Neukommer zum Bischof erwählt, und ihm die Aufsicht über die Gemeinschaft übertragen."

„Da der Mangel einer Kirchenordnung schon lange in der Gemeinschaft gefühlt, und auch mehrere Male schon theilweise Versuche gemacht wurden, eine solche aufzustellen, so beschloß man endlich auf der Conferenz in Ohio, eine General-Conferenz zu halten, um eine Kirchenordnung zu entwerfen, in einer Weise, die dem Worte Gottes gemäß sei. Die Abgeordneten zu dieser Conferenz wurden aus der Zahl der Prediger durch die Stimmen der Gemeinde-Glieder in den verschiedenen Theilen des Landes erwählt, und die Wahl fiel auf die folgenden Brüder:

1. Chr. Neukommer.
2. Abrah. Hiestand.
3. Andreas Zeller.
4. Christian Berger.
5. Abraham Meyer.
6. Johann Schneider.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

7. Heinrich Kumler.
8. Daniel Troyer.
9. Georg Benedum.
10. Abraham Traxel.
11. Heinrich Späth.
12. J. Neuschwander.
13. Chr. Krum.
14. Jakob Baulus.

Die Conferenz trat am 6. Juni 1815, nahe bei Mount Pleasant in Westmoreland Co., Pennsylvanien, zusammen, und nach reiflicher Ueberlegung übergaben sie ihren Brüdern eine Kirchenordnung, von der sie wünschten, daß sie in Verbindung mit dem Worte Gottes genau befolgt werden möchte."

Die Kirche wuchs und nahm zu, nicht nur im geistlichen Leben, sondern auch an der Zahl. Nach der General Conferenz wuchs sie in eine andere Richtung. Sie fand warme Freunde unter den englischen Bewohnern diesseits und jenseits der Alleghenies.

Im Jahr 1820 zählte sie ungefähr zehn Tausend Glieder, und schloß im Jahr 1845 vielleicht sechsunddreißig Tausend Glieder in sich.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Da die Kirche sich immer mehr ausbreitete, so wurde im Jahre 1841 eine Constitution angenommen.

In 1834 wurde der „Religious Telescope," eine englische kirchliche Zeitung und das Verlagshaus gegründet.

Im Jahr 1840 erschien „Die Geschäftige Martha" alle zwei Wochen, von Bischof Erb gedruckt. Auf das Verlangen der deutschen Brüder nahm sie die General Conferenz im Jahr 1841 als Organ des deutschen Theils an, und erwählte Bischof Erb als Editor und Herausgeber, welches Amt er auch versah bis den 22. Juni 1842, als sie wegen Mangels an Unterschreiber „des Hungertodes starb," aber nur um Raum für den „Fröhlichen Botschafter" zu machen. Die erste Nummer des Botschafters erschien den 29. October 1851. Also vor 35 Jahren zurück fing er an die frohe Botschaft des Heils zu verkündigen.

Im Jahr 1847 wurde die erste Hochschule eröffnet. Der Missionsgeist beseelte die Kirche schon von Anfang. Im Jahr 1853 aber fühlte sie sich dazu gedrungen, ausländische Missionen zu betreiben, und gründete die Missionsge-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

fellschaft. Diese betreibt seit der Zeit erfolgreiche Missionsarbeiten im Inlande und im Auslande.

Im Jahr 1827 wurden die ersten Sonntagschulen gegründet.

Im Jahr 1869 gründete die Ohio Deutsche Conferenz eine Schwestern-Missionsgesellschaft, welche seit der Zeit Großes gethan hat im Aufbau des Reiches Gottes. Seit dem Jahre 1877 besteht in der deutschen Conferenz eine Sonntagschul-Missions-Gesellschaft, welche seit ihrem Bestehen erfolgreiche Missionen im Westen betreibt.

Die Kirche schreitet vorwärts. Im Jahr 1886 zählte sie 1,378 Aufsichtshabende Prediger, und 185,103 Glieder, und diese gaben beinahe eine Million Dollars für alle Zweige der kirchlichen Arbeit, und stieg die Gliederzahl seither auf ungefähr 200,000.

Die Kirche ist daran, ihre Aufgabe zu lösen, für welche sie in der Welt ist. Es werden alle Jahre viele theure Seelen zu dem treuen Hirten geführt. Das geistliche Leben nimmt zu; die Kirche steht auf der Grundlehre, auf welche ihr Gründer bestanden: „Es sei

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

denn, daß Jemand von neuen geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen." „Diese Lehre verkündigend, ziehen jetzt ihre Prediger von Stadt zu Land, von Osten bis zum fernen Westen, übers Meer bis nach Afrika und Deutschland, den Weißen wie den Farbigen zu sammeln unter das Panier des Kreuzes, auf daß alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werde."

„Möge der treue Gott seine Gnade verleihen, daß diese Kirche sei ein Instrument zur Errettung theurer Seelen, und ihre Lehrer nie nichts anders sehen und predigen als ‚Jesus' allein."

3) Fragen zu beantworten.

1. Organisirten unsere Väter sogleich Klassen?

2. Wann war der Geburtstag der Kirche?

3. Wann wurde die erste General Conferenz gehalten? wie viele Prediger waren anwesend?

4. Wann wurde die Constitution angenommen?

5. Wann wurde der „Telescope" und das Verlagshaus gegründet?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

6. Wie hieß die Vorläuferin des „Botschafters“ ?

7. Wann erschien der Botschafter zum ersten mal ?

8. Wann wurde die erste Hochschule und die Missionsgesellschaft gegründet ?

9. Wann wurde die erste Sonntagschule gegründet ?

10. Wann wurde der Schwestern-Missions Verein gegründet ?

11. Wann wurde die Sonntagschul - Missions-Gesellschaft gegründet ?

12. Ist die Kirche daran, ihre Aufgabe zu lösen.

13. Wie viele Glieder und Prediger zählte die Kirche im Jahr 1886.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Sechstes Kapitel.

1. Das Verhältniß der Glieder zur Kirche.

1) Gliederaufnahme

Das Verhältniß, welches ein Glied zur Kirche einnimmt, ist von großer Wichtigkeit, denn wie kann man seinen Pflichten nachkommen, wenn man nichts von denselben weiß.

Wenn wir Glieder aufnehmen, fragen wir, ob sie sich den Regeln der Kirchen-Ordnung unterwerfen wollen; so ist es Recht, daß sie wissen, was die Regeln der Kirche sind.

Auf welche Weise sollen Glieder in unsere Kirche aufgenommen werden?

Wenn in irgend einer Versammlung eine Person ihre Absicht kund giebt, ein Glied unserer Gemeinschaft zu werden, so soll der anwesende Prediger ihr öffentlich in der Versammlung die folgenden Fragen vorlegen.

1. Glaubst du, daß die Bibel das Wort

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Gottes ist, und daß sie allein den Weg zur Seligkeit enthält?

2. Hast du die Vergebung deiner Sünden und hast du jetzt Frieden mit Gott?

3. Bist du entschlossen, durch die Gnade Gottes Jesu nachzufolgen, der Welt und allem Ungöttlichen zu entsagen und suchen ein heiliges Leben zu führen, so wie für Gott und sein Reich zu leben?

4. Bist du willig, dich den Regeln unserer Kirchenordnung zu unterwerfen?

2) Aufnahme-Bedingungen.

1. Wenn eine Person diese Fragen bejahend beantwortet, und keine genügende Einwendung von Seiten eines Mitgliedes erhoben wird, so soll ihr der Prediger die rechte Hand reichen, sie als ein Glied unserer Kirche aufnehmen und ihren Namen in das Kirchen- oder Klaßbuch eintragen; vorausgesetzt jedoch, daß wo eine Gemeinde, um sich vor Betrug zu schützen, es für rathsam hält, mag ein Comite ernannt werden, welches sammt dem Prediger, sich berathen und befragen soll wegen Zulassung der Applikanten für Gliedschaft der Kirche, in Uebereinstimmung mit vorhergehenden Forderungen.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

2. Irgend eine Person, welche Beweise giebt, daß sie ernstlich den Herrn sucht, mag aufgenommen werden unter die Aufsicht der Kirche, soll aber nicht als Glied berichtet werden, noch soll sie ein Stimmrecht haben in der Kirche, bis sie den Regeln zur Aufnahme von Gliedern entsprochen hat.

3. Wenn irgend eine der als suchende Glieder aufgenommenen Personen offenbarlich ablassen sollte im Verlangen den Herrn zu suchen, so kann der aufsichtshabende Prediger mit der Zustimmung der Beamten der Klasse zu irgend einer Zeit, nachdem der aufsichtshabende Prediger und der Klassenführer sich persönlich mit ihr wegen dem Heil ihrer Seele besprochen und kein Erfolg hatten, den Namen solcher Person ausstreichen, und dies öffentlich bekannt machen.

3) Pflichten der Glieder.

1. Jedes Glied dieser Gemeinschaft soll anerkennen und bekennen, daß es glaubt, die Bibel ist das Wort Gottes; daß es sich hinfort von ganzem Herzen bestreben will, sein ewiges Heil in Christo Jesu zu suchen, und mit Furcht und Zittern zu schaffen um selig zu werden,

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

auf daß es dem zukünftigem Zorn entfliehen möge.

2. Jedes Mitglied soll sich bestreben, ein göttliches Leben zu führen, die Ordnungen des Hauses Gottes zu beobachten und üben, nämlich die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, fleißig im Gebet, besonders im geheimen Gebet zu sein, und zu seiner Erbauung so viel wie möglich regelmäßig allen unseren Bet- und Classenversammlungen, so wie auch den öffentlichen Gottesdiensten beizuwohnen.

3. Familienhäupter sollten nie unterlassen, Morgens und Abends mit den Ihrigen zu beten, und ihnen in allen christlichen Tugenden ein gutes Beispiel zu setzen.

4. Jeder soll sich bestreben, genau als in der Gegenwart Gottes zu wandeln, sich ferner in allen seinen Geschäften an einen innigen Umgang mit Gott zu gewöhnen und nie Böses über seine Nebenmenschen zu reden, sondern Liebe gegen Freund und Feind zu üben, den Armen Gutes zu thun, und sich bemühen in der That und in der Wahrheit ein Nachfolger Jesu Christi zu sein.

5. Jeder soll den Sabbath heilig halten,

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

wie das Wort Gottes vorschreibt, weder kaufen noch verkaufen, sondern denselben in geistlichen Uebungen mit Lesen und Anhören geistreicher Lieder, zur Ehre und zum Lobe Gottes zubringen.

6. Es ist die Pflicht eines jeden Mitgliedes, ein ruhiges, friedliches und göttliches Leben unter den Menschen zu führen, wie es einem Christen geziemt, friedsam zu sein, und sich der Obrigkeit gehorsam zu erweisen, wie das Wort Gottes es erfordert.

7. Es soll die Pflicht aller unserer Glieder sein, die Sonntagschulen helfen aufrecht zu halten durch persönliche Antheilnahme, wenn dies thunlich ist, und durch ihre Unterstützung und ihren Einfluß.

8. Es ist die Pflicht eines jeden Mitgliedes dieser Kirche zur Unterhaltung der Reiseprediger vierteljährlich, oder öfter, wenn nöthig, nach seiner oder ihrer Fähigkeit und nachdem der Herr sie gesegnet hat, beizutragen; denn der Herr hat verordnet, „daß die, die das Evangelium verkündigen, sich auch vom Evangelium ernähren sollen." 1. Korinther 9. 14; 1. Thim. 5. 18.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

9. Es ist die Anweisung der General Conferenz an alle Distrikte, Bezirke, Stationen und Missionen, daß sie die ihnen von dem Stations-Comite ihrer respektiven Jährlichen Conferenzen zubestimmten Prediger bereitwilligst aufnehmen.

10. Jedes Mitglied unserer Kirche sollte willig und gern vierteljährlich, wenn nöthig, nachdem der Herr ihn oder sie gesegnet hat, (1. Cor. 16, 2.) zur Unterstützung hülfsbedürftiger Armen beitragen.

4) Fragen zu beantworten.

1. Welche Fragen sollen gestellt werden an solche, die wünschen Glieder zu werden?
2. Welche zwei Klassen Glieder haben wir?
3. Was soll mit denen geschehen, die aufhören, den Herrn zu suchen?
4. Was soll ein Glied bekennen?
5. Was soll sein Bestreben sein?
6. Was sollen Familienhäupter thun?
7. Soll man den Sabbath heilig halten? Wie?
8. Was ist die Pflicht des Gliedes gegenüber der Sonntagschule?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

9. Was ist die Pflicht dem Reiseprediger und seiner Unterstützung gegenüber?
10. Was ist die Anweisung der Gen. Conf.?
11. Sollen die Armen versorgt werden?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Siebentes Kapitel.

1. Die Lehren der Kirche.

1) Das Glaubensbekenntniß.

Im Namen Gottes erklären wir und bekennen vor Jedermann, daß wir an den einigen wahren Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist glauben; daß diese drei eins sind: Der Vater im Sohne, der Sohn im Vater und der heilige Geist gleiches Wesen oder Sein mit beiden; daß dieser dreieinige Gott den Himmel und die Erde und alles was darinnen ist, sowohl sichtbar als unsichtbar, erschaffen hat, trägt, regiert, schützt und erhält. Wir glauben an Jesum Christum, daß Er wahrer Gott und Mensch ist, daß Er seine Menschheit durch den heiligen Geist in Maria angenommen, und von ihr geboren wurde; daß er Heiland und Vermittler des ganzen menschlichen Geschlechts ist, wenn sie die in Jesu angebotene Gnade im vollen Glauben annehmen; daß dieser Jesus

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

für uns gelitten hat, am Stamme des Kreuzes gestorben, begraben und am dritten Tage auferstanden, gen Himmel gefahren ist, und nun zur Rechten Gottes sitzt und uns vertritt, und wiederkommen wird am jüngsten Tage zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wir glauben an den heiligen Geist, daß er gleichen Wesens mit dem Vater und dem Sohne ist, daß er die Gläubigen tröstet und sie in alle Wahrheit leitet.

Wir glauben an eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Wir glauben das die Bibel, das alte und neue Testament, Gottes Wort ist, daß sie den wahren Weg zu unserer Seligkeit enthält, daß jeder wahre Christ verpflichtet ist, dieselbe unter dem Einfluße des Geistes Gottes zu seiner einzigen und alleinigen Richtschnur zu nehmen, und daß ohne glauben an Jesum Christum, ohne wahre Buße, ohne Vergebung der Sünden, und ohne Christum nach zu folgen, Niemand ein wahrer Christ sein kann.

Wir glauben ferner, daß das, was die heilige Schrift enthält, nämlich: Den Fall

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

in Adam und die Erlösung durch Jesum Christum der ganzen Welt gepredigt werden soll.

Wir sind überzeugt, daß die äußeren Verordnungen, nämlich die Taufe und das Gedächtniß des Todes unseres Herrn Jesu Christi in allen christlichen Gemeinden geübt werden sollen, und daß es Kindern Gottes besonders geziemt, dieselben zu gebrauchen. Die Art und Weise aber, wie sie geübt werden sollen, soll dem Urtheil und der Erkenntniß jedes einzelnen überlassen bleiben. Auch das Beispiel des Fußwaschens steht einem jedem frei, zu üben oder zu unterlassen, und keinem unserer Prediger oder Gemeindeglieder ist es gestattet, seinen Mitbruder, dessen Urtheil und Erkenntniß von dem seinigen in diesen Beziehungen verschieden ist, öffentlich oder privatim deßwegen zu verkleinern oder zu verachten. Wer sich dessen schuldig macht, soll als ein Verleunder seiner Brüder angesehen, und deßwegen zur Verantwortung gezogen werden.

2) Die Heils-Ordnung.

Nicht alle Menschen machen die nemliche Erfahrung, nicht alle gehen denselben Weg, indem

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

sie aus der Finsterniß zum Licht, und aus der Gewalt des Satans zu Gott gebracht werden.

Die Heilsordnung hat verschiedene Stufen, die eine setzt die andere voraus. Sie ist eine Stufenleiter, man fängt an der untersten Sprosse, Berufung genannt, an, und steigt hinauf, bis man zur christlichen Vollkommenheit gelangt. Mit diesem gehen wir nun weiter und betrachten die Heilsordnung unserer Kirche.

Die erste Stufe in der Ordnung des Heils ist·

a. Die Berufung.

„Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.“ Römer 8. 30.

Diese Berufung besteht in einem bestimmten Ruf, den Gott durch die Predigt des Evangeliums an alle Menschen ergehen läßt. Im Neuen Testament vergleicht sie Jesus mit einem Abendmahle, zu dem erst das auserwählte Volk eingeladen wurde, da diese aber den Ruf verschmähten, sandte man hinaus an

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

die Landstraßen und Zäune und ließ die Armen und Bedürftigen herbei holen.

Die Berufung ergeht nach Lehre der Bibel an alle, ein jeder Mensch spürt zu einer Zeit oder der andern diesen Gnadenruf.

Gott thut alles, was er kann, für den Sünder, um ihn zu retten von dem Verderben. Er ruft und lockt ihn und ladet ihn ein zu ihm zu kommen. Er steht den ganzen Tag und streckt seine Arme nach ihm aus. Es kommt jetzt bei dem Sünder darauf an, ob er diesen Gnadenruf annehmen will oder nicht.

b. Erleuchtung und Erweckung.

„Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) enstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. (2. Cor. 4, 6.)

Wache auf der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten." (Ephser 5. 14.)

Die Erleuchtung und Erweckung folgt der Berufung: Diese geschieht durchs Wort der Predigt. Die Mittel aber, die Gott gebraucht,

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

den Sünder aufzuwecken, sind verschiedene. Gott gebraucht oft das Wort der heiligen Schrift, Noth und Krankheit, um den verlorenen, in Sünden todten Sünder aufzuwecken. Der verlorene Sohn wurde durch Noth zum Bewußtsein seines Zustandes gebracht, Paulus durch das Gesicht auf dem Wege nach Damaskus, die Juden am Tage der Pfingsten durch die Predigt Petri's.

Wird der Sünder einmal wach, so kommt dann die Erleuchtung. Durch diese Erleuchtung des Geistes Gottes erkennet und sieht der Mensch jetzt seinen sündigen und verdorbenen Zustand. Er sieht, daß er nackend, arm und bloß ist. Diese Erkenntniß seines Zustandes erweckt in ihm das Verlangen nach einem Erlöser. Sein Gebet ist jetzt: wer wird mich befreien von dem Leibe dieses Todten? Widersteht der Sünder der Berufung, so tritt die Erleuchtung nur zum Theil, die Erweckung aber gar nicht bei ihm ein.

3) Die Bekehrung.

„Bekehre du mich, so werde ich bekehret, denn du Herr, bist mein Gott." (Jer. 31. 18.)

„So thut nun Buße und bekehret euch, daß

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

eure Sünden vertilget werden." Apg. 3. 19; Hesekiel 33. 11; Joel 2. 12—13; Apg. 26. 18.

Nach dem Worte Gottes bedeutet Bekehrung Umkehr; seine Gesinnung ändern, eine andere Richtung einschlagen. Durch den heiligen Geist erweckt und erleuchtet, entschließt sich der Sünder umzukehren. Jesus lehrt uns dieses im Gleichniß vom „verlorenen Sohn." Als dieser durch seine Noth aufgeweckt war, und sein Verderben einsah, da kam er zu dem Entschluß und sprach bei sich selbst: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen." Und so macht es der Sünder. Das Volk Israel, als es in Sünde und Abgötterei verfallen war, mußte umkehren und sich zu dem Herrn bekehren.

Der Sünder wandelt auf einem Wege, der ihn immer weiter von Gott führt, dessen Ende die ewige Verdammniß ist. Nun hat er auf diesem Wege still zu stehen, aber nicht allein still zu stehen, sondern auch Umkehr muß er machen, um zu seinem Vater zurück zu kehren.

Der Mensch kann nicht aus eigenem Willen

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

sich bekehren, es ist die Arbeit Gottes, durch die er auferweckt und erleuchtet und den Willen bekommt, sich zu entschließen, aber auch ihm die dazu nothwendige Kraft gibt, diesen seinen gefaßten Entschluß auszuführen. Gott ist es, der in ihm wirket, beides das „Wollen" und das „Vollbringen" nach seinem Wohlgefallen.

4) Die Buße.

„Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen." (Marcus 4. 17.)

„Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern." (Luk. 24. 47; 2. Pet. 3. 9; Apsch. 5. 31.)

Unter Buße verstehen wir eine herzliche Reue über vergangene Sünden. Der Bußfertige fühlt und erkennt seinen verlorenen Zustand, es ist Sünden-Erkenntniß und Sünden-Bekenntniß. Es geht ihm wie David, er kommt und sagt: „Darum bekenne ich dir meine Sünden, und verhehle meine Missethat nicht." Er kommt mit dem verlorenen Sohne und bekennt die Sünden, die er begangen hat.

Der Bußfertige ist nicht betrübt, weil er den

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Verlust bedauert, den er durch die Sünde erlitten hat, auch nicht, weil er die gerechte Strafe fürchtet, die er verdient hat, sondern es ist eine göttliche Traurigkeit, welche wirket, Reue zur Seligkeit, die Niemand gereuet; es ist eine Herzens-Reue über die Sünde als solche, ein Leidtragen über das wüste Leben und Treiben in der Sünde.

Die rechte evangelische Buße schließt daher das Folgende in sich:

1. Daß der Mensch die Sünde erkennt als ein Unrecht.

2. Eine herzliche Reue über seine Sünden trägt.

3. Eine Willigkeit zeigt, der Sünde auf immer und ewig abzusagen.

4. Ein ernstliches Bestreben und Ringen, von der Macht und Gewalt der Sünde befreit zu werden, an den Tag legt.

5) Der Glaube.

„Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Joh. 3. 16.)

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

„Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig." (Apgsch. 16. 31; Röm. 3. 24.)

In den obigen Schriftstellen macht Jesus und die Apostel die Seligkeit abhängig von dem Glauben an den Sohn Gottes. Dieser seligmachende Glaube ist eine gewisse und feste Zuversicht, daß Christus Jesus für unsere, aber nicht allein für unsere Sünden, sondern auch für der ganzen Welt Sünde starb; daß wir in die Zahl eingeschlossen sind, die er geliebet hat; daß ich nun durch den Mittler-Tod seines Sohnes und das Blut des ewigen Bundes, Vergebung meiner Sünden erlangt und durch diesen Glauben Friede mit Gott habe.

Der Sünder muß im Glauben das Verdienst Jesu ergreifen, ihn im Glauben als persönlicher Heiland aufnehmen. Dieser Glaube ist seiner Natur nach ein kindlicher. Der Sünder muß kommen, so wie ein Kind zu seinem Vater kommt; kindlich bitten im Glauben an den Namen des Sohnes Gottes, ist was der nach Vergebung sich sehnende Sünder thun muß. Der Glaube an den Herrn Jesum Christum ist die Thür zum Himmelreich.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

6) Die Rechtfertigung.

„Nun wir denn sind gerecht geworden, durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unseren Herrn Jesum Christ." (Röm. 5. 1.)

„Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist." (Röm. 3. 24; Röm. 4. 16; Gal. 2. 16.)

Es gibt zwei Arten von Rechtfertigung, nemlich gesetzliche und evangelische. Die erste kann es nur geben, wo keine Uebertretung stattfand; da aber die Uebertretung da ist; so kann diese nicht sein. Die evangelische gibt es nur, und nach Lehre der Schrift ist diese die Nicht-Zurechnung der Schuld. „Selig ist der Mensch, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet." Diese Nicht-Zurechnung der Missethat geschieht nicht, weil der Mensch unschuldig oder eigene Gerechtigkeit aufzuweisen hat, sondern darum, weil ein anderer die Schuld bezahlt hat. „Und hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet." (Col. 2. 14.)

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Unter Rechtfertigung versteht man das große Werk, welches Gott um Christi willen durch die Vergebung aller unserer Sünden, an uns thut. Christus und sein Verdienst ist die Ursache unserer Rechtfertigung. Christus in uns ist die Ursache unserer Wiedergeburt, und Christus für uns die Ursache unserer Rechtfertigung.

Rechtfertigung ist in andern Worten die Zurechnung des Glaubens für Gerechtigkeit. „Abraham hat Gott geglaubet und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Es wird nichts von dem bußfertigen Sünder verlangt, als daß er ein lebendiges Vertrauen habe in den Tod des Herrn, als ein Opfer für seine Sünden, daß er dieses sich im Glauben persönlich zu und aneigne und fest halte; durch diesen seinen Glauben wird der Bußfertige vor Gott gerecht gemacht.

7) Die Wiedergeburt.

„Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten." (1. Petri 1—3.)

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

„Es sei denn das Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen." (Ev. Joh. 3. 3; Ev. Joh. 1. 14. und 3. 1—10.)

Die Wiedergeburt und Rechtfertigung können der Zeit nach nicht getrennt werden. Man kann nicht heute gerechtfertigt und morgen wiedergeboren werden, und so umgekehrt.

Wie wir oben sagten (§ 6.), ist Rechtfertigung eine richterliche Handlung, die Gott für uns thut, aber Wiedergeburt ist ein Akt Gottes in uns.

Die Wiedergeburt ist eine Veränderung, welche Gott in der Seele wirkt; wenn er sie sammt Christo lebendig macht. Diese Veränderung wird durch den Geist Gottes in der Seele gewirkt; wenn er sie zu einer neuen Kreatur in Christo macht, und sie „nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit." Dann wird die Liebe zur Welt zur Liebe Gottes, Stolz in Demuth, Leidenschaft in Sanftmuth, Haß, Neid und Bosheit in zärtliche und unselbstsüchtige Nächstenliebe verwandelt. Wir werden durch diesen Akt „gesinnet wie Jesus Christus auch war."

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Es ist eine biblische Thatsache, daß man ohne wiedergeboren zu sein nicht in Gottes Reich eingehen kann.

Durch diesen Akt wird der Sünder zu einem Kinde Gottes gemacht. Er wird angenommen an Kindesstatt.

8) Das Zeugniß des heiligen Geistes.

„Derselbe Geist gibt Zeugniß unserem Geiste, daß wir Gottes Kinder sind." (Römer 8. 16.)

„Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba lieber Vater." (Gal. 4. 6; 2. Cor. 1. 22; Epheser 4. 30.)

Unter diesem Zeugniß des Geistes verstehen wir das innere Bewußtsein des Herzens, durch welches der Geist unserem Geiste Zeugniß gibt, daß wir Gottes Kinder sind. „Das Zeugniß unseres Geistes, auf den der Geist Gottes wirkt, ist ein Unterpfand, daß Gott uns Gnade geschenkt, um heilig, fromm und gerecht zu leben. Durch diesen Geist erlangen wir die Ueberzeugung, daß wir die Gesinnung haben, die wir als Kinder Gottes haben sollen, nemlich ein Herz voller Liebe zu Gott und zu unseren

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Nächsten; daß wir ein Herz haben, welches mit dem Vertrauen eines Kindes an seinem Vater hängt, denn wir haben nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, daß wir uns abermal fürchten müßten, sondern den Geist der Kindschaft, durch welchen wir rufen: „Abba, lieber Vater." Von diesem Geist belebt, will das Kind Gottes nichts anders als nur was Er will; es wirft jetzt alle Sorgen auf Ihn, in dem kindlichen Vertrauen, daß Er für es sorgen wird; es umfaßt alle Menschen mit einer solchen Liebe, daß es bereit ist, sein Leben für die Brüder zu lassen.

Durch diesen Geist bekommen wir das innere Bewußtsein, daß wir dem Ebenbilde seines Sohnes gleich geworden, und hinfort unser Bestreben ist, nur das zu wollen, was Er will.

9) Die Heiligung.

„Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel." (1. Pet. 1. 15—16.)

„Er aber der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch." (1. Thes. 5. 23; Ev. Joh. 17. 17; Ps. 130. 8; 1. Cor. 1. 30; 1. Thes. 4. 7.)

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Durch die Wiedergeburt wird ein neues Leben in dem Menschen angefangen, ein Keim des Lebens Jesu in ihn gelegt. Dieser soll wachsen und sich entwickeln; dieser neue Mensch soll wachsen und zunehmen; dieses geistliche Leben soll gestärkt und vermehrt werden, bis daß der ganze Mensch, Leib, Seele und Geist von dem Gott des Friedens durch und durch geheiliget ist.

Wenn ein Kind geboren wird, so soll und muß es wachsen; die Geistesgaben, Talente, sind wohl alle da, aber diese müssen durch Wachsthum entwickelt werden, und so ist es mit dem Kinde Gottes: wenn es durch den heiligen Geist wiedergeboren wird, so muß es dann heran wachsen zu dem vollkommenen Manne, der da sei in dem Maaße des vollen Alters Jesu Christi. (Eph. 4, 13.)

Indem der Christ voranschreitet im Wachsthume der Gnade, so findet er, daß es nothwendig ist für ihn fester im Glauben und der Liebe gegründet zu werden; so fängt er an zu Gott zu seufzen, und Gott gibt ihm nichts neues, sondern nur mehr von dem, was er schon hat; „mehr von seiner Liebe," und der

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

heilige Geist wird auf's neue ausgegossen in sein Herz.

Das der Mensch einen solchen Standpunkt erreichen kann in diesem Leben, wo er die ernste Mahnung „Wachet und Betet" nicht mehr gebraucht, ist nicht möglich.

Es gibt keine solche Vollkommenheit, in der man sich nicht mehr verfehlen, oder von etwaigen Sünden oder großen Versuchungen überfallen werden kann. Gerade wegen dieser Ursache ist es nothwendig für das Kind Gottes, wachend und betend zu sein, denn der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welche er verschlingen möge.

In den Worten der Schrift: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig," wird dem Christen ein hoher Standpunkt, ein hohes Ziel gesetzt, nach dem er trachten soll. Gott ähnlich werden, ganz von Ihm erfüllt werden, ist was uns Gottes Wort vorhält.

Es soll das Bestreben eines jeden Kindes Gottes sein, Gott zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und seinen Nächsten als sich selbst. Wenn man das kann, so hat man den Standpunkt der christlichen Vollkommenheit erreicht.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Und dieses kann erst erreicht werden, nachdem man Alles auf den Altar gebracht, sich gänzlich dem Herrn geweiht hat. Gänzliche Uebergabe ist, was nothwendig ist; seine Kräfte, seine Talente, sein Leben Jesu weihen, das ist was ein jedes Kind Gottes thun soll, das soll sein vernünftiger Gottesdienst sein.

10) Fragen zu beantworten.

1. Was für einen Schriftbeweis hast du für die Berufung?
2. Was ist Berufung, durch was geschieht sie?
3. Welche Schriftstelle hast du für Erleuchtung und Erweckung?
4. Was ist die Erleuchtung? was die Erweckung?
5. Welche Schriftstelle hast du für die Bekehrung?
6. Was ist die Bekehrung?
7. Welche Schriftstelle hast du für die Buße?
8. Was ist die Buße?
9. Welche Schriftstelle hast du für den Glauben?
10. Was ist der Glaube?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

11. Welchen Vers haſt du für die Rechtfertigung?
12. In was beſteht die Rechtfertigung?
13. Welchen Vers haſt du für die Wiedergeburt?
14. Was verſtehſt du darunter?
15. Welchen Vers haſt du für das Zeugniß des heiligen Geiſtes?
16. In was beſteht dieſes Zeugniß?
17. Welche Verſe haſt du für die Heiligung?
18. Was verſtehſt du unter der Heiligung?
19. Was ſoll ein jedes Kind Gottes thun?
20. Welche Weihe iſt dazu erforderlich?

2. Die Sakramente der Kirche.

Als eine Kirche haben wir nur zwei Sakramente, nemlich: Das heilige Abendmahl und die heilige Taufe; dieſe wurden von Chriſto ſelbſt eingeſetzt.

Die Sakramente ſind Zeichen und Siegel von Gott, daß er uns durch ſie die gewiſſen Gnaden Davids, das iſt die reichen Segnungen des Evangeliums, theilhaftig werden läſſet.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

1) Das heilige Abendmahl.

Die Einsetzungsworte sind: „Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihr es thut, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt." (1. Cor. 11, 23—26.) Siehe (auch) die Berichte in den Evangelien.

Das heilige Abendmahl wurde von Christus „in der Nacht da er verrathen ward" eingesetzt. Brot und Wein waren die sichtbaren Elemente, die er gebrauchte, und diese sollten seinen um der Sünde willen gebrochenen Leib, und sein um der Missethat willen vergossenes Blut vorstellen; es ist sein Leib und Blut, welches vergossen und gebrochen wird für die Versöhnung von vielen Sünden.

Das heilige Abendmahl ist ein Gedächtniß-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

mahl; „so oft ihr es thut, thut es zu meinem Gedächtniß.“ Wenn uns das Brod gebrochen wird erinnert es an seinen um unserer Sünde willen gewaltsamen Tod am Kreuze. Trinken wir aus dem gesegneten Kelch, so denken wir an sein theures Blut, welches er hat fließen lassen zur Abwaschung unserer Sünden. Indem man im Glauben hinzunaht und das Abendmahl genießt, so empfängt man den Leib und das Blut des Herrn, welche uns auf eine geheimnißvolle Weise mitgetheilt werden nach den Worten Christi Joh. 6, 63.

Das heilige Abendmahl ist nicht nur ein Gedächtnißmahl im Sinne von einer Erinnerung an die geschichtliche Thatsache des Leidens und Sterbens des Herrn, sondern es soll uns auch an unsere Erlösung mahnen. In keinen von den vielen von Gott gestifteten Gedächtnissen leuchtet uns seine Liebe so hell entgegen, als gerade hier, wo uns die Wahrzeichen dieser großen Liebe in den gesegneten Elementen gereicht werden, welche uns an das bittere Leiden und Sterben unseres Herrn erinnern.

Das heilige Abendmahl ist ein Zeichen und ein Siegel. Ein Zeichen von der ge-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

offenbarten Liebe unseres Gottes, der seines eingeborenen Sohnes nicht verschonte sondern ihn für uns dahin gab. Ein Zeichen von der großen Liebe des Sohnes, der, obwohl er reich war, arm wurde, daß wir durch seine Armuth reich würden.

In dem heiligen Abendmahl stellt er uns das letzte Vermächtniß seines Leidens und Sterbens vor; seine Liebe, denn „größere Liebe kann niemand haben, als die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde."

Ein Siegel, indem dadurch uns die gewissen Gnaden David's zugesichert sind. Das Gott um Jesu Christi willen sich des Genießenden annehmen und sein Vater sein will, daß Gott den in Christo, und „im Blute des ewigen Testaments" gestifteten Bund aufrecht halten, und uns alle die verheißenen Bundessegnungen theilhaftig werden läßt.

Es ist eine Offenbarung von Christus, dem rechten Brod des Lebens, welches Gott allen denen geben wird, die ihn darum bitten. In denselben ist uns eine Verheißung der erneuerten Gnade und Liebe unseres Gottes und Heilandes Jesu Christi geoffenbart.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

2) Die heilige Taufe.

„Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes." (Math. 28. 19.)

In den obigen Worten setzt der Herr die heilige Taufe ein.

Die Taufe tritt an die Stelle der Beschneidung; durch diese wurden die Juden in die sichtbare Gemeinschaft Gottes aufgenommen, und Theilhaber an den Segnungen des Bundes, so ist die Taufe der Eingang „in den Bund der Erfüllung und der Fülle der Gnade."

In der Beschneidung sollte den Juden die Reinigung des Herzens angezeigt werden, indem sie im Glauben an den verheißenen Messias empfangen ward und an den Gnadenbund Gottes erinnerte. So ist die Taufe eine Erinnerung an die jetzt allen Menschen erschienene heilsame Gnade. Die Beschneidung war ein Bundeszeichen von nur einem Volk, aber die Taufe ist ein Zeichen des neuen Bundes zu dem, und in den alle Nationen aufgenommen werden sollen.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Die Taufhandlung besteht in dem Besprengen oder Untertauchen des Täuflings im Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Die Taufe von Erwachsenen ist direkt geboten in Gottes Wort; es sollten aber nur solche zugelassen werden, welche ein Bekenntniß von der Vergebung ihrer Sünden, und von ihrem Glauben abgelegt haben. Die Taufe von unmündigen Kindern ist wohl nicht direkt geboten, aber doch können wir aus vielen Beispielen sehen, daß schon in der frühesten Zeit Kinder getauft wurden.

Man wird in der Taufe nicht wiedergeboren, obwohl die Taufe als Symbol der Wiedergeburt angesehen werden mag, denn so wie man in der Taufhandlung reines Wasser gebraucht, also will Gott die Herzen mit reinem Wasser waschen. (Hesekiel 36. 25.) Der Apostel nennt die Taufe, den Bund eines guten Gewissens mit Gott.

In der Taufe verpflichtet sich der Getaufte die Gebote Gottes zu halten, und ein frommes und gottgefälliges Leben zu führen; bei unmündigen Kindern aber versprechen die Eltern oder deren Stellvertreter, daß die Kinder eine christliche Erziehung genießen sollen.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

3) Fragen zu beantworten.

1. Wie lauten die Einsetzungsworte des Abendmahls?
2. Wie viele Sakramente hat die Kirche, und was sind sie?
3. Wann setzte Jesus das Abendmahl ein?
4. Was für ein Mahl ist es?
5. Was sind die Elemente?
6. Was ist das Mahl?
7. Warum ein Zeichen?
8. Warum ein Siegel?
9. Wann setzte Jesus die Taufe ein?
10. Wie lauten die Einsetzungsworte?
11. Was war die Beschneidung für die Juden?
12. In was besteht die Taufhandlung?
13. Zu was verpflichtet sie den Erwachsenen?
14. Zu was verpflichten sich die Eltern der unmündigen Kinder?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Achtes Kapitel.

1. Die Lehre von den letzten Dingen.

Den Menschen, so wie der Welt ist ein Ziel gesetzt, dem sie entgegen eilen, ein Ende, dem wir mit Riesenschritten entgegen schreiten. Es handelt sich in dieser Lehre von den letzten Dingen, um den Ausgang des Menschen aus dem Zeitlichen und seinen Eintritt in das Ewige; es handelt sich um das Ende des von Gott der gesammten Menschheit gesetzten Zieles.

1) Die Unsterblichkeit der Seele.

„Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle." (Math. 10. 28; Ev. Joh. 5. 24—29; 2. Tim. 1. 10; 2. Cor. 4. 14; 5. 10.)

In diesen Schriftstellen lehrt uns Gott klar und deutlich von der Unsterblichkeit. Als Gott

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

den Menschen schuf, da blies er den Odem in seine Nase, und der Mensch wurde eine lebendige Seele.

Zwei Thatsachen treten uns entgegen. Eine kurze Zeit zurück waren wir nicht da, und eine kurze Zeit von jetzt werden wir nicht mehr da sein. Der Tod ist im Lande und fordert täglich seine Opfer. Unserem Leben ist ein Ziel gesetzt. Wir leben eine kurze Zeit und dann nicht mehr auf Erden. Der Tod endet alles. Ist das wahr? Mit nichten. Es gibt eine Unsterblichkeit, ein Leben nach dem Tode. Der Tod endet nicht alles. Wohl hört mit ihm unser leibliches Leben auf; aber unsere Seele wird fort leben. Daß diesem so ist, lehrt uns klar und deutlich Gottes Wort, und alle Nationen unter der Sonne haben diesen Glauben an die Unsterblichkeit. Der Glaube an eine Unsterblichkeit ist so alt und allgemein wie der Glaube an Gott. Dieser Glaube war es, welcher in Egypten die Pyramiden baute, und in welchen die darin aufbewahrten Mumien heute noch zu uns reden. Dieser Glaube beseelte die germanischen Völker, und gab ihnen den Muth, mit dem sie sich in die

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Schlachten stürzten. Dieser Glaube an eine Unsterblichkeit versammelte die edelsten der Heiden um ihre geheimnisvolle Mysterien, um den Trost für die Unsterblichkeit zu finden, den ihre Religion hätte geben sollen, aber nicht gab. Der Glaube an die Unsterblichkeit ist ein ewiges Erbtheil der gesammten Menschheit. Diese Allgemeinheit der Idee ist eben ein Beweis für die Nothwendigkeit, und für die Wahrheit der Auferstehung. Es gibt ein Leben nach dem Tode. Die unsterbliche Seele wird fort leben in alle Ewigkeit, und dieses Leben wird sein je nach dem es hier gewesen ist.

2) Die Auferstehung des Leibes.

Siehe die folgenden Bibelstellen: Daniel 12. 2—13; Math. 22. 23—32; 1. Cor. 15. 21; 1. Thes. 4. 14; Offenb. 20. 13.

Unter Auferstehung verstehen wir „die Auferweckung der menschlichen Leiber vom Tod zur Unverweslichkeit, und ihre Wiedervereinigung mit ihren Seelen." (Jakobi.)

Ist es eine zugestandene Thatsache, daß die Seele unsterblich ist; so muß man auch zugeben das es eine Auferstehung des Leibes

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

geben muß. So lange der Leib von der Seele getrennt ist, ist die Seligkeit der Seele nicht vollkommen; denn diese ist geschaffen um mit dem Leibe eins zu sein; daher, um vollkommen selig zu sein, ist es nothwendig, daß sie wieder vereinigt werden.

Von der Auferstehung des Herrn hängt unsere Auferstehung ab. Ist Christus nicht auferstanden, so sind auch die, die entschlafen sind, verloren, und es gibt mithin keine Auferstehung von den Todten. Seine Auferstehung ist ein Unterpfand, daß auch wir auferstehen sollen.

Da Gott dem Menschen eine unsterbliche Seele gegeben hat, so muß es auch eine Zeit geben, nachdem diese den Leib verlassen hat, um wieder mit ihm verbunden zu werden; denn getrennt von ihm gibt es keine vollkommene Seligkeit; diese Zusammenbringung soll bei der Auferstehung des Leibes geschehen.

Es hat von jeher schon solche gegeben, welche die Auferstehung des Leibes leugneten. Zur Zeit des Herrn waren es die Sadducäer, welche sagten, es gebe keine Auferstehung von

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

den Todten. Die Sadducäer sind noch nicht gestorben; es gibt heute noch solche, welche die Auferstehung des Leibes leugnen. Aber diese Leugnung ist gerade ein Beweis von der Wahrheit der Auferstehung.

Der Glaube an die Auferstehung ist so alt wie die Welt. Unter allen Völkern der Erde kann man diesen Glauben finden. Daß es ein Leben nach dem Tode, ein Jenseits, eine Behausung für den Geist des Menschen gibt, nachdem er diesen irdischen Leib verlassen hat, ist unzweifelhaft.

Wenn es keine Auferstehung des Leibes gibt, so frägt Justin mit recht: „Warum sollten wir unserm Leib nicht alle Wollüsten gestatten, wenn er diese Hoffnung nicht hat, wie der Arzt dem hoffnungslosen Kranken zuletzt alles erlaubet. Aber eben deßwegen sucht Gott unseren Leib von den sündlichen Lüsten abzuziehen, weil er ihn noch zu etwas Besserem aufzubehalten beschlossen hat."

Wenn man fragt: „Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leib werden sie kommen? so beantwortet Paulus diese Frage im 1. Corinther-Brief im 15. Kap.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Aus seiner Antwort geht hervor, daß der Körper, den wir bei der Auferstehung haben werden, unsterblich und unverweslich sein wird, „denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit.“ Unter dieser Unsterblichkeit verstehen wir nicht nur, daß wir nicht mehr sterben werden, sondern auch, daß wir befreit sein werden von allen Leiden, mit denen unser Leben hier verbunden ist. Unsere Körper hier sind gebrechlich; Paulus vergleicht sie mit einer zerbrechlichen Hütte. Aber zu der Zeit, am Auferstehungsmorgen, wird es anders sein, da werden wir diesen verweslichen Körper ausziehen und einen unverweslichen anziehen.

Unsere Leiber werden aufstehen in Herrlichkeit. „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reiche.“ Unsere Leiber werden dann in einem verklärten Zustande sein. Wir sollen auferstehen in Kraft und im Geiste, d. i. geistige Leiber haben.

Die Kraft drückt die Geschwindigkeit aus, mit der wir uns bewegen können. „Die Schnelligkeit ihrer Bewegung soll gleich der eines verzehrenden Feuers in den Stoppeln,

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

3. Jesu Auferstehung ist ein Beweis für sein Wiederkommen zum Gericht. (Apgsch. 17. 31; Röm. 14. 9.)

Was aber wird das Zeichen der Zukunft des Menschen Sohnes sein?

Die Frage finden wir in Gottes Wort beantwortet.

1. Und es wird gepredigt werden das Evangelium von dem Reich Gottes in der ganzen Welt zu einen Zeugniß über alle Völker, dann wird das Ende kommen. (Math. 24. 14.)

Dieses ist eins von den Zeichen, welche uns Jesus selbst gibt, wenn er von seinem zweiten Kommen redet. Er will nicht sagen, daß sie es annehmen werden; aber es muß ihnen gepredigt werden zu einem Zeugniß über sie, „dann wird das Ende kommen."

2. „Die Fülle der Heiden soll eingehen." (Siehe Röm. 11. 25; Luc. 21. 24; Jes. 42. 6—11; 49, 6.)

In diesen Worten redet Jesus durch seine Knechte ganz deutlich davon, daß die Heiden sollen durch die Predigt des Evangeliums selig werden. Jesus sagt: „Und ich habe

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle." Er hat in diesen Worten Bezug auf die Heiden, die auch herzugebracht werden, auf daß es eine Heerde und ein Hirte werde.

3. Israel soll zuletzt selig werden, „denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr." (Jes. 59. 20.) (Siehe Röm. 11. 26; Hes. 36, 24—27.)

Gott sagte an einer Stelle durch seinen Propheten, daß er die übrigen seines Volkes die zerstreuet sind, aus den vier Örtern der Erde bringen, und einen neuen Bund mit ihnen machen will.

4. Der eintretende Abfall. „Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten." (Math. 24. 12.)

„Denn er kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme und geoffenbart werde das Kind des Verderbens." (2. Thes. 2. 3.)

In diesen Worten sind uns vier Zeichen gegeben.

1. Die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen. Die Menschen werden immer gott-

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

loser werden, Gräuel auf Gräuel, Sünde auf Sünde, Ungerechtigkeit auf Ungerechtigkeit häufen, sicher dahin leben, so wie in den Tagen Noahs: sie aßen und tranken, freieten und ließen sich freien, bis die Sündfluth kam und nahm sie alle hinweg.

2. Die Liebe wird in vielen erkalten. Durch Sünde, Nachlässigkeit und wegen der Ungerechtigkeit werden viele erkalten und sich von dem rechten Wege abführen lassen, und falschen Christis nachfolgen.

3. Die Zeit des Abfalls. Die in der Liebe erkalteten Christen werden nicht bei den Kindern des Reichs bleiben, sondern abfallen. Der Apostel hat den Tessalonichern schon von diesem gesagt. (Siehe was Jesus sagt: Math. 24. 10—12.)

4. Das Kind des Verderbens wird offenbar. Der Mensch der Sünde, oder der Anti-Christ offenbart sich zu der Zeit. Die ersten Jünger meinten, er würde in dem Kaiser Nero auftreten; später sah man ihn in Mohamed, die Reformatoren glaubten, er sei im Pabstthum erschienen.

Dr. Kurtz schildert den Anti-Christen in den folgenden Worten:

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

„Das widerchriſtliche Weſen dieſer Zeit vollendet ſich in zwei gottwidrigen Mächten: zunächſt dadurch, daß alles Pſeudo* Chriſtenthum ſich in einer Pſeudo-Kirche ſammelt und concentrirt, d. i., die Hure Babylon, welche trunken iſt vom Blute der Heiligen, (Offenb. 17. 6) und iſt bekleidet mit Purpur und Scharlach, und übergüldet mit Gold und Edelſtein und Perlen. Dann aber zweitens dadurch, daß alle gottwidrige Weltmacht ſich gipfelt in dem perſönlichen Anti-Chriſten (1. Joh. 2. 18—22.), dem Menſchen der Sünde, dem Kinde des Verderbens, der da iſt ein Widerwärtiger und überhebt ſich über Alles, was Gott oder Gottesdienſt heißt, alſo daß er ſich ſetzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt ſich vor er ſei Gott. Dem Boshaftigen geſchieht nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden."

Aus dieſen zweien wird zuletzt der Anti-Chriſt kommen. Dieſes „Pſeudo-Chriſtenthum,"

*Pſeudo=falſch, nicht echt.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

und diese „gottwidrige Weltmacht" werden sich verbinden, und die Frucht dieser Verbindung wird der Anti-Christ oder der Mensch der Gesetzlosigkeit sein.

Mit dem zweiten Kommen des Herrn ist aber

4) Das Gericht,

verbunden, denn dieses ist einer der Zwecke, wozu der Herr zum zweiten Mal kommen wird.

Der Richter wird der Sohn Gottes sein, denn der Vater hat ihm alles übergeben. Der Jesus, welcher in der Welt war, welcher versucht war gleich wie wir, jedoch ohne Sünde, welcher um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket ist, welcher nun zum Vater gegangen, und zur Rechten der Majestät in der Höhe sitzet: dieser Jesus wird wiederkommen und als Richter Aller erscheinen, die auf dem Erdboden wohnen.

Die Personen, die gerichtet werden, sind die Menschen, die zu der Zeit noch leben werden, welche plötzlich bei dem Schall der Posaune verwandelt werden; auch die in den Gräbern schliefen werden hervor gehen, welche zum

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ewigen Leben, und welche zur ewigen Schande. (Offenb. Joh. 20. 11—15.)

Mit diesem Gerichte ist Lohn und Bestrafung, oder in andern Worten

1.) Ewige Seligkeit und

2.) Ewige Verdammniß verbunden.

1. Von der ewigen Seligkeit können wir uns nur einen schwachen Begriff machen, wir können nur sagen: „Vor Dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich.“ Gottes Wort gibt uns nicht viel Aufschluß über den Himmel, welcher jetzt ist, oder welcher dann am Ende der Welt für die Seligen sich öffnen wird. (Lasse die Schüler hier das 21. Kapitel der Offenb. Joh. lesen.) Gott wird die Seinen am Ende des Streites herrlich belohnen, als Sieger werden sie gekrönet werden, mit Freuden werden sie einziehen in die Thore der Stadt Gottes.

2. Von der ewigen Verdammniß ist uns genug gesagt, um uns zu zeigen, welch schrecklicher Ort sie ist. Jesus lehrt uns, daß sie ein Ort der Qual ist, wo Heulen und Zähnknirschen sein werden.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

„Das Wesen der Verdammniß besteht in der ewigen Trennung von Gott."

Für eine Beschreibung dieser Verdammniß, siehe die folgenden Bibelstellen:

Math. 3. 12; 25. 41; Marc. 9. 43—44; Röm. 1. 18; Joh. 3. 36; Luc. 16. 24; Math. 22. 13.

Ewige Gewissensbisse werden die Verdammten ausstehen, dieweil sie das Heil in Christo nicht annahmen. „Sohn, gedenke," wird es zu ihnen heißen, und das ist, was sie nicht wollen, dieses ewige Denken an die vielen Gelegenheiten, die sie hatten, um sich zu bessern, dieses wird schrecklich sein.

Die Hölle ist nicht für den Menschen gemacht, sondern für den Teufel und seine Engel; die Menschen können ihr entgehen, wenn sie das Heil in Christo annehmen. Thun sie aber dieses nicht, so müssen sie ihre wohlverdiente Strafe in der ewigen Verdammniß nehmen. Wie nothwendig ist es daher, daß wir hier den Weg des Lebens gehen, hier schon uns vorbereiten für eine lange Ewigkeit, thun wir dieses, so können wir am Ende unseres Lebens ausrufen: „Tod wo ist dein Stachel? Hölle, wo

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum."

5) Fragen zu beantworten.

1. Welches Ziel ist dem Menschen gesetzt?
2. Welche Bibelverse hast du für die Unsterblichkeit?
3. Gib in eigenen Worten, was im Abschnitt über „Unsterblichkeit" gesagt ist?
4. Gib Bibelverse für die Auferstehung?
5. Was ist die Auferstehung?
6. Von was hängt sie ab?
7. Wer leugnete die Auferstehung zur Zeit Jesus?
8. Was sagt Justin?
9. Mit was für Leiber werden die Todten auferstehen?
10. Was ist der Grund auf dem unsere Auferstehung ruht?
11. Was für Bibelverse hast du fürs zweite Kommen des Herrn?
12. Warum ist sein zweites Kommen wichtig?
13. Gib die 3 Ursachen warum sein zweites Kommen nothwendig ist?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

14. Gib die 4 Zeichen, welche dem Kommen des Menschen Sohnes voraus gehen?

15. Wie heißen die Bibelverse unter 1, 2, 3 und 4?

16. Was sagte Gott durch den Propheten?

17. Was ist mit dem zweiten Kommen verbunden?

18. Wer ist der Richter? wer die zu Richtenden?

19. Mit diesem ist was verbunden?

20. Was weißt du von der Seligkeit?

21. Was von der ewigen Verdammniß?

22. Was lehrte Jesus davon?

23. Was für Bibelstellen hast du dafür?

24. Für wen ist die Hölle bereitet?

25. Was haben wir zu thun, um ihr zu entgehen?

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

U.B. 268.51 F91 c.2.

Fritz, Benjamen H.

Leitfaden zur Kirchengeschichte..

U.B. 268.51 F91 c.2.

Fritz, Benjamin H.

Leitfaden zur Kirchengeschichte....

DEMCO

Digitized by the Center for Evangelical United Brethren Heritage, United Theological Seminary, Dayton, OH.

Digitized by the Internet Archive in 2011 with funding from United Theological Seminary, Dayton, OH.